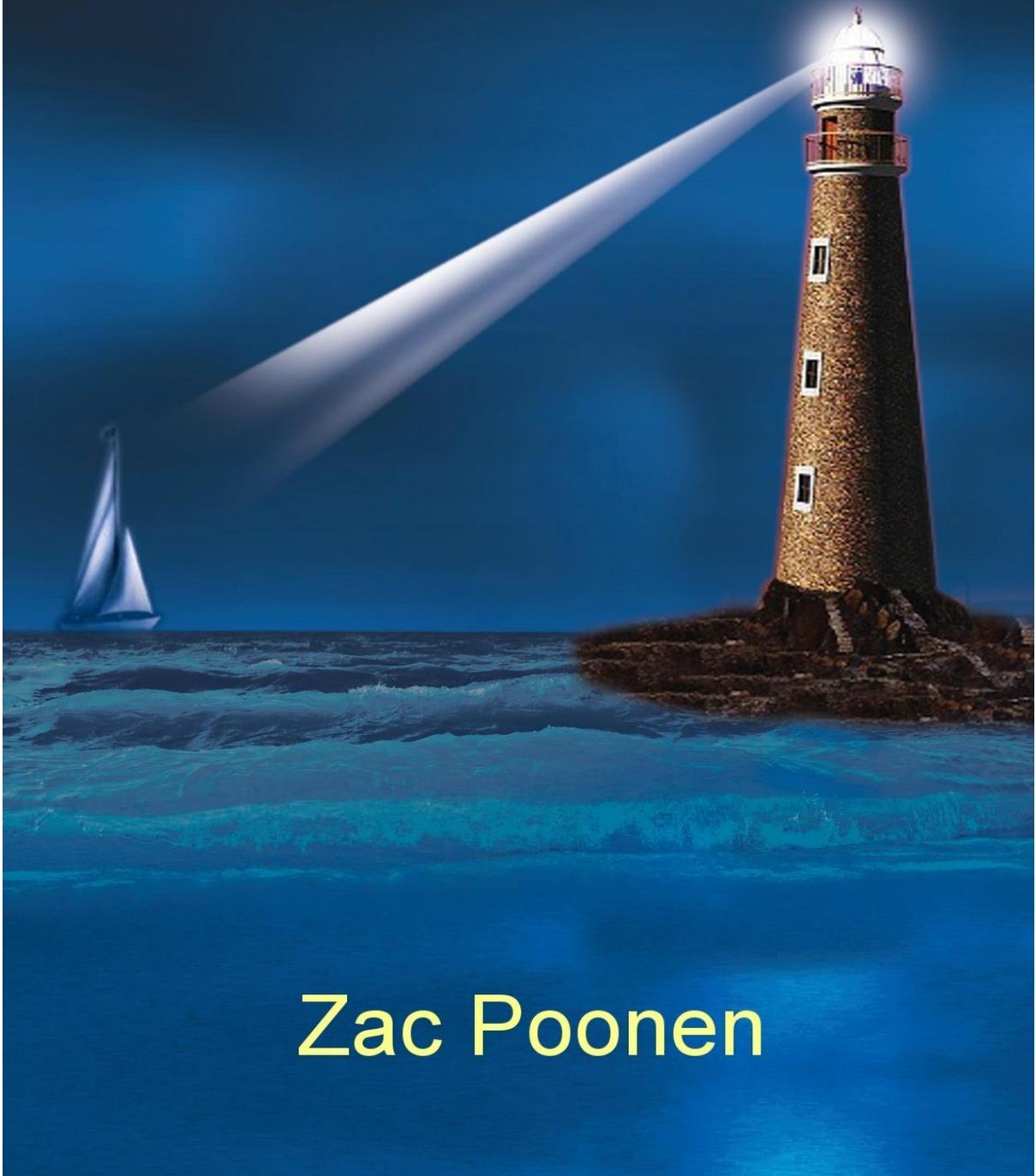


Die echte Wahrheit



Zac Poonen

Die echte Wahrheit

(The Real Truth)

Zac Poonen

© Copyright – Zac Poonen (1995)

Um Missbrauch zu vermeiden, wurde dieses Buch durch Copyright geschützt.

Es sollte nicht ohne schriftliche Genehmigung des Autors nachgedruckt oder übersetzt werden.

Es wird jedoch die Genehmigung erteilt, alle Teile dieses Buches herunterzuladen und zu drucken, vorausgesetzt, dass es KOSTENLOS verteilt wird, dass KEINE ÄNDERUNGEN vorgenommen werden, dass der NAME UND DIE ADRESSE des Autors erwähnt werden, und vorausgesetzt, dass jeder Ausdruck diesen Copyright-Hinweis enthält.

Für weitere Details kontaktiere bitte:

Christian Fellowship Church

40, DaCosta Square, Wheeler Road Extension,

Bangalore-560084, Indien

E-Mail: cfc@cfcindia.com

Internet: www.cfcindia.com und www.cfcindia.com/deutsch

INHALT

1.	Die echte Wahrheit über das Böse	1
2.	Die echte Wahrheit über die Sünde	5
3.	Die echte Wahrheit über unser Gewissen	8
4.	Die echte Wahrheit über die Vergebung.....	10
5.	Die echte Wahrheit über die Buße	13
6.	Die echte Wahrheit über den Glauben	16
7.	Die echte Wahrheit über die Errettung	18
8.	Die echte Wahrheit über die Ewigkeit	22
	Anhang: Die Wahrheit, die wir glauben	24

KAPITEL 1

Die echte Wahrheit über das Böse

Eines der größten Geheimnisse in der Welt, das Menschen zu verstehen versucht haben, ist das Geheimnis des Bösen. Wie hat das Böse in einer Welt, die von einem weisen, allwissenden und guten Gott geschaffen wurde, seinen Anfang genommen?

Warum hat das Böse in allen Teilen der Welt die Oberhand? Und warum gibt es überall so viel Krankheit, Armut, Kummer und Leid? Ist Gott nicht daran interessiert, uns zu helfen? Das sind Fragen, die eine Antwort verlangen. Die Bibel gibt uns eine Antwort.

Aber bevor wir fortfahren, wollen wir uns über bestimmte Tatsachen über Gott Klarheit verschaffen.

Gott existiert seit Ewigkeit. Er hatte keinen Anfang, denn er lebt jenseits der Begrenzungen dessen, was wir als Zeit kennen. Das ist wohl für uns schwer zu verstehen, aber nur deshalb, weil unser Verstand Gottes Weisheit nicht fassen kann – genauso wie ein Becher das Wasser eines Ozeans nicht fassen kann.

Der allererste Vers der Bibel beginnt folgendermaßen:

„Am Anfang schuf Gott ...“ (1. Mose, Kapitel 1, Vers 1). (Das erste Buch Mose ist das erste der 66 Bücher in Gottes Wort, der Bibel. Alle Hinweise in dieser Broschüre, die in Klammern angegeben sind, beziehen sich auf eines der Bücher der Bibel).

Die Bibel macht nicht einmal den Versuch, die Tatsache zu erklären, dass Gott seit Ewigkeit existiert. Sie stellt dies einfach als Tatsache fest.

Gott wird in der Bibel als ein Gott offenbart, der sich eine persönliche Beziehung mit uns Menschen wünscht. Er ist kein Mensch, wie wir uns Personen vorstellen. Er ist Geist, in jeder Weise unendlich und in seinem Charakter immer unveränderlich. Er ist allmächtig, allwissend, unendlich weise, unendlich liebevoll und unendlich rein.

Gottes unendliche Liebe ist völlig selbstlos. Daher hatte er von Anfang an den Wunsch, seine Freude und sein Glück mit anderen zu teilen.

Also schuf er lebendige Wesen. Als Erstes schuf er Millionen von Engeln, damit er seine Herrlichkeit und sein Glück mit ihnen teilen könnte. Das war lange bevor er einen Menschen schuf.

Unter den Engeln schuf Gott einen, der ihr Anführer sein sollte. Sein Name war Luzifer. Dieser Name – obwohl er jetzt als böser Name gilt – war einst der Name des herrlichsten, weisesten und schönsten aller Engel. Er war das Haupt aller Engel.

Der Herr sagte über Luzifer:

„Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön ... Du warst ein glänzender, schirmender Cherub ... Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde“ (Hesekiel, Kapitel 28, Verse 12 bis 15).

Anders als die Sterne und die Bäume, die Gott geschaffen hat, besaßen Luzifer und die anderen Engel einen freien Willen, der die Entscheidung treffen konnte, Gott entweder zu gehorchen oder ihm ungehorsam zu sein.

Ein freier Wille ist die erste unerlässliche Voraussetzung dafür, dass der Mensch ein moralisches Wesen sein kann. Sterne und Bäume können weder Gutes noch Böses tun, weil sie nicht in der Lage sind, eigene Entscheidungen zu treffen. Sie gehorchen Gottes Geboten vorbehaltlos, weil sie ohne Entscheidungsfreiheit geschaffen wurden. Daher können sie auch nicht Kinder Gottes sein. Ein Roboter, den ein Wissenschaftler

baut, gehorcht wohl jedem Befehl, der ihm einprogrammiert wurde und wird sich nie beklagen – anders als sein eigener Sohn! Und doch kann dieser Roboter niemals sein Sohn werden!

Die zweite unerlässliche Voraussetzung, damit eine Person ein moralisches Wesen ist, ist das Gewissen. Vögel und andere Tiere können die Wahl treffen, Dinge nach ihrem freien Willen zu tun. Aber sie sind dennoch keine moralischen Wesen, denn sie haben kein Gewissen. Somit können sie weder heilig noch sündig sein. Daher können sie keine Kinder Gottes sein, denn Gott ist ein moralisches Wesen.

Und diese Vögel und Tiere können übrigens auch nicht deine Kinder sein.

Du kannst einen Hund so dressieren, dass er jedem Befehl von dir gehorcht. Aber dieser Hund kann dennoch niemals dein Sohn werden, weil dein Sohn deine eigene Natur haben muss – und dein Hund hat diese nicht.

Aber Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde. Darum haben wir die Möglichkeit, seine Kinder zu werden.

Das Gewissen ist unsere innere Stimme, die uns daran erinnert, dass wir moralische Geschöpfe sind, und es überführt uns, wenn wir Gottes Gesetze übertreten.

Die Engel wurden mit einem freien Willen und einem Gewissen erschaffen. Somit waren sie zu jener Zeit in Gottes Schöpfung einzigartig, denn sie waren moralische Geschöpfe. Luzifer, ihr Anführer, begann jedoch bald Gedanken und Ambitionen zu haben, die nicht gut waren.

Damit nahm das Böse im Universum seinen Anfang.

Nicht nur waren Luzifers Gedanken nicht gut – es waren stolze, rebellische Gedanken und Gedanken der Unzufriedenheit.

Das Universum war bis dahin vollkommen rein gewesen. Aber nun erhob das Böse sein hässliches Haupt im Herzen eines geschaffenen Wesens, das mit einem freien Willen erschaffen worden war.

Behalte das in Erinnerung, dass das Böse zuerst im Herzen begann. Es gab anfangs keine äußerliche Tat. Auch heute noch beginnt das Böse im Herzen.

Denke auch immer daran, dass die erste Sünde, die das Böse in die Welt brachte, Stolz war. Gott vertrieb dann Luzifer aus seiner unmittelbaren Gegenwart. Von dem Zeitpunkt an wurde Luzifer Satan genannt.

Die Bibel beschreibt Satans Fall wie folgt:

„Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie wurdest du zu Boden geschlagen, der du alle Völker niederschlugst! Du aber gedachtest in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen ... Ich will auffahren über die höchsten Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten. Ja, hinunter zu den Toten fährst du, zur tiefsten Grube“ (Jesaja, Kapitel 14, Verse 12 bis 15).

Zu der Zeit, als Luzifer verstoßen wurde, hatte er es geschafft, eine Anzahl von anderen Engeln dazu zu bringen, sich ihm in seiner Rebellion anzuschließen. Es gab Millionen von Engeln, die sich ihm anschlossen – nämlich ein Drittel aller Engel im Himmel (wie wir in Offenbarung, Kapitel 12, Vers 4 lesen). Und so warf Gott sie und Luzifer aus dem Himmel hinaus. Diese gefallenen Engel sind die bösen Geister (Dämonen), die heute die Menschen belästigen und plagen.

Vielleicht wurdest du selbst von bösen Geistern geplagt oder von Menschen, die an dir schwarze Magie betrieben. Wenn das der Fall ist, dann gibt es für dich eine gute Nachricht. Du kannst davon für immer vollkommen frei werden.

Lies dieses Buch sorgfältig, und wenn du das Ende dieses Buches erreichst, wirst du sehen, welche Wunder Gott für dich tun kann.

Manche mögen jetzt fragen: „Wenn Satan die Ursache alles Bösen in der Welt ist, warum vernichtet Gott dann nicht Satan und die anderen bösen Geister?“

Gott könnte das sicherlich in einem Augenblick tun, wenn er wollte.

Aber er tut es nicht.

Das beweist, dass Gott in seiner unendlichen Weisheit einen Zweck damit verfolgt, dass er Satan und diese Dämonen existieren lässt. Teil dieses Zwecks ist es, Satan zu benutzen, das Leben auf dieser Welt für die Menschen schwer, unsicher und gefährlich zu machen, sodass sich die Menschen an Gott wenden und an die Ewigkeit denken, statt auf dieser Erde nach Bequemlichkeit zu streben.

Wenn das Leben auf dieser Erde sehr bequem und ohne Krankheit, Leid, Armut oder Elend wäre, würde kaum jemand überhaupt an Gott denken. Daher benutzt Gott all das Elend und die Unsicherheit des irdischen Lebens, um uns dazu zu bringen, über Gott nachzudenken und uns in unserer Not an ihn zu wenden.

Sogar die Probleme, Krankheiten und Versuchungen, die Satan in dein Leben bringt, werden alle von einem liebevollen Gott zugelassen, damit du dich an ihn wendest. In diesem Sinne sind sie ein Ausdruck der Liebe Gottes für dich.

Das ist die Botschaft der Bibel.

Ich hörte einmal die Geschichte eines Geschäftsmannes, der einst Gott sehr nahe gewesen war. Als seine Geschäfte gut liefen, entfernte er sich allmählich von Gott. Die Ältesten in seiner Gemeinde sprachen wiederholt mit ihm und versuchten ihn zum Herrn zurückzubringen. Aber er war zu sehr mit seinem Geschäft beschäftigt. Eines Tages biss den jüngsten seiner drei Söhne eine giftige Schlange und das Kind wurde schwer krank. Sogar die Ärzte hatten schon jede Hoffnung aufgegeben. Dann war der Vater wirklich besorgt und ließ einen der Ältesten der Gemeinde rufen, um für das Kind zu beten. Der Älteste war ein weiser Mann. Er kam und betete so: „Herr, ich danke dir, dass du diese Schlange geschickt hast, damit sie dieses Kind beißt – denn ich konnte diese Familie nie dazu bringen, überhaupt an dich zu denken. Aber was ich in sechs Jahren nicht geschafft habe, hat diese Schlange jetzt in einem einzigen Augenblick geschafft! Nun, da sie ihre Lektion gelernt haben, heile dieses Kind, Herr. Und gewähre ihnen, dass sie nie wieder Schlangen brauchen, die sie an dich erinnern.“

Es gibt Menschen, die niemals über Gott nachdenken, bis sie eines Tages mit Krebs oder mit einer anderen ernsten Krankheit in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Dann fangen sie ganz plötzlich an, an Gott zu denken und wenden sich an ihn um Errettung. Unheilbare Krankheiten, Leid, Armut und viele andere Übel auf dieser Welt wurden alle von Gott benutzt, um Menschen von ihren Sünden abzubringen. So führt Gott sie, damit sie ihre ewige Heimat im Himmel finden. Auf diese Weise benutzt Gott das Böse, das Satan tut, um Menschen aus den Fängen Satans zu befreien und ihnen das ewige Heil zu geben.

Und so macht Gott Satan immer wieder zum Narren.

Satan wird selbst in die Grube gestoßen, die er anderen gräbt.

Ein weiterer Grund, warum Gott Satan zu existieren erlaubt, liegt darin, Gottes Kinder zu läutern.

Nehmen wir als Beispiel das Feuer. Wir wissen, dass in der Geschichte der Welt Millionen von Menschen starben, indem sie in Feuerflammen verbrannten. Dennoch hört deswegen niemand auf, Feuer zu verwenden. Warum? Weil man mittels Feuer Essen kochen und Autos, Flugzeuge und Maschinen antreiben kann. Auch Gold kann

nur durch Feuer geläutert werden. Somit kann Feuer, obwohl es schädlich und gefährlich ist, zu sehr guten Zwecken verwendet werden.

In derselben Weise – obwohl Satan böse ist und Menschen in die Irre führt – benutzt ihn Gott dennoch. Satan wird es erlaubt, Gottes Kinder durch verschiedene Feuerproben und Versuchungen zu prüfen, damit sie heilig und rein werden wie Gold, das im Feuer geläutert wird.

So sehen wir, dass Gott, obwohl er all das Böse in der Welt in einem Augenblick entfernen könnte, dies nicht tut, weil er durch all diese Dinge seine herrlichen Ziele erreichen kann.

KAPITEL 2

Die echte Wahrheit über die Sünde

Warum benehmen sich Menschen oft wie Tiere?

Die Antwort darauf lautet: Weil sie nur an ihren leiblichen Bedürfnissen und an ihrer irdischen Existenz interessiert sind.

Woran ist ein Tier interessiert? An Nahrung, Schlaf und sexueller Befriedigung. Das ist alles. Und wenn ein Mensch nur an diesen Dingen interessiert ist, können wir sagen, dass er auf die Ebene der Tiere gesunken ist.

Aber Gott hat den Menschen nicht geschaffen, damit er wie ein Tier ist. Er hat ihn zu seinem Ebenbild geschaffen – moralisch und rechtschaffen, mit Charakter und Selbstbeherrschung und nicht als Sklave tierischer Leidenschaften.

Die Tatsache, dass wir klüger als die Tiere und gebildet sind, macht uns nicht besser! Sogar kluge, gebildete Menschen sind Sklaven von Habgier, Selbstsucht, sexueller Begierde, Zorn usw.

Es gibt einen Teil in uns, der tiefer geht als unser Verstand – und das ist unser Geist. Unser Geist gibt uns ein Bewusstsein für Gott. Das ist etwas, was kein Tier hat.

Wie wir im ersten Kapitel gesehen haben, hat Gott uns als moralische Wesen mit Entscheidungsfreiheit geschaffen. Aber die Gefahr dabei ist, dass wir diese Freiheit benutzen können, um uns selbst zu gefallen und Gottes Gesetzen den Gehorsam zu verweigern. Aber Gott war bereit, dieses Risiko auf sich zu nehmen – weil er Kinder haben wollte, die ihm aus freien Stücken gehorchen.

All das Chaos, das Durcheinander, die Krankheiten und das Böse in der Welt sind die direkte Folge davon, dass der Mensch Gott den Gehorsam verweigert und auf den Teufel hört.

Der erste Mann und die erste Frau, die Gott schuf, waren Adam und Eva. Sie waren unschuldig, als sie geschaffen wurden. Um heilig zu sein, mussten sie eine Wahl treffen. Und um diese Wahl zu treffen, mussten sie versucht werden, damit sie das Böse zurückweisen und sich stattdessen für Gott entscheiden konnten. Daher erlaubte Gott, dass Satan an sie herantrat und sie versuchte.

Wir lesen davon im ersten Buch der Bibel, in 1. Mose, in den Kapiteln 2 und 3.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen Unschuld und Heiligkeit. Unschuld ist das, was wir bei einem Baby sehen. Wenn du wissen möchtest, wie Adam war, als er geschaffen wurde, dann schau dir ein Baby an – es ist unschuldig und weiß nichts von Gut und Böse. Aber dieses Baby ist weder heilig noch vollkommen. Um vollkommen zu werden, muss das Baby aufwachsen und einige Entscheidungen treffen – nämlich das Böse abzulehnen und sich für das Gute zu entscheiden.

Wenn wir uns weigern, der Versuchung in unserem Verstand nachzugeben, entwickeln wir Charakter. Aufgrund der Entscheidungen, die du bislang in deinem Leben getroffen hast, bist du heute das, was du bist.

Wenn andere in deiner Umgebung besser sind als du, dann deswegen, weil sie im Leben bessere Entscheidungen getroffen haben als du – diese Entscheidungen bestimmen, was wir schließlich werden.

Als Gott den ersten Mann und die erste Frau schuf, gab er ihnen die Möglichkeit, heilig zu werden, indem er zuließ, dass sie von Satan versucht werden. Er brachte sie in einen Garten und sagte ihnen, dass sie von allen Bäumen im Garten außer von *einem* essen konnten. Das war eine Prüfung.

Es war eigentlich eine leichte Prüfung, denn sie wurden in einen Garten geschickt, der Tausende von schönen Bäumen mit köstlichen Früchten hatte, und es wurde ihnen gesagt, dass sie von all diesen essen könnten – außer von der Frucht *eines* bestimmten Baumes. Aber sie versagten in dieser einfachen Gehorsamsprüfung.

Denn Satan kam in den Garten und versuchte Adam und Eva, indem er ihnen sagte, sie würden wie Gott sein, wenn sie von dem verbotenen Baum äßen. Bei der Versuchung, der Adam und Eva ausgesetzt waren, ging es nicht bloß darum, von der Frucht eines Baumes zu essen, sondern darum, so wie Gott zu werden, wenn sie nur wollten.

Das war genau das, was Satan einmal selbst gewollt hatte. Und das war es, was er auch Adam und Eva sagte – sie könnten wie Gott werden. Natürlich war das, was Satan ihnen erzählte, eine Lüge – so wie die Lügen, mit denen er heute Menschen verführt. Genauso wie Menschen heute auf die Lügen Satans hereinfliegen, fielen Adam und Eva damals darauf herein. Sie waren Gott ungehorsam und erlitten dasselbe Schicksal, das Satan früher erlitten hatte. Sie wurden aus Gottes Gegenwart vertrieben.

Alle Einzelheiten dieses Ereignisses kann man im ersten Buch der Bibel, in 1. Mose, Kapitel 3, nachlesen.

Adam und Eva dachten, wenn sie Gottes Gebot nicht gehorchten, würden sie allmächtig und frei sein, genauso wie Gott selbst es war. Aber wurden sie frei? Nein! Sie waren gerade Sklaven Satans geworden. Nur wenn wir Gottes Geboten GEHORCHEN, können wir wirklich frei werden.

Das ist der Grund, warum Satan so viele Menschen verführt. Er sagt ihnen, dass sie Gottes Gesetze ignorieren sollen, wenn sie das Leben wirklich genießen wollen.

Nun haben wir gesehen, wie die Sünde in der Menschheit ihren Ursprung nahm.

Adam und Eva trafen an diesem Tag im Garten Eden eine sehr bedeutende Entscheidung. Sie hatte lebenslange Konsequenzen für sie selbst und für ihre Kinder.

Alle Entscheidungen, die wir im Leben treffen, haben Konsequenzen. Wir alle werden ernten, was wir säen. Oft müssen sogar unsere Kinder die bittere Frucht dessen, was wir gesät haben, ernten. In Falle Adams wurden er und seine Frau für den Rest ihres Lebens aus der Gegenwart Gottes vertrieben.

Wir sollten uns daher nicht einbilden, dass die kleinen Entscheidungen, die wir heute treffen, unwichtig sind oder dass wir in der Zukunft niemals die Ernte für das, was wir heute säen, einfahren werden. Gott lässt zu, dass wir geprüft und durch Menschen und verschiedene Umstände versucht werden, damit wir ihm beweisen können, dass wir wirklich mehr als alles andere auf der Welt Gott wollen. Das ist der Zweck jeder Versuchung, die wir erleben – zu prüfen, ob wir den Schöpfer mehr schätzen als alles Geschaffene.

Das Wesen jeder Sünde besteht darin, dass wir das Geschaffene und uns selbst über Gott stellen. Es besteht darin, dass wir unseren eigenen Weg wählen statt Gottes Weg. Es bedeutet, dass wir uns selbst gefallen, statt Gott zu gefallen.

Sünde ist nicht nur Ehebruch, Mord oder Diebstahl, sondern besteht darin, dass wir unseren eigenen Willen durchsetzen wollen. Wir sehen den Anfang der Sünde sogar schon in der Dickköpfigkeit eines kleinen Kindes. Sünde wohnt in der Natur eines jeden Kindes von Geburt an, und während es heranwächst, ist es entschlossen, seinen eigenen Willen durchzusetzen, Dinge an sich zu reißen und mit anderen Kindern zu kämpfen, um das zu bekommen, was es möchte.

Wenn wir ins Erwachsenenalter kommen, werden wir nicht viel anders, als wir in unserer Kindheit waren. Wir werden bloß schlauer und ändern unsere Methoden! Sogar gebildete Menschen bleiben genau dieselben. Sie verschleiern bloß ihre

Selbstsucht, ihre Begierden und ihre Lust mit einer äußerlichen Fassade von Güte oder vielleicht sogar von Religion!

Die Sünde hat jede Faser unseres Wesens durchdrungen. Wir können die Sünde nicht durch religiöse Übungen wie Fasten oder Beten oder Wallfahrten oder Selbstdisziplin loswerden. Gott allein kann uns von Sünde retten.

Aber Gott muss warten, bis wir die Sünde als das Übel erkennen, das sie ist. Jesus sagte einmal, dass er nicht gekommen sei, um die „Gerechten“ zu rufen, sondern die Sünder. Das bedeutete nicht, dass einige Leute auf der Erde gerecht und andere Sünder waren. Er sagte das auf sarkastische Weise zu den selbstgerechten religiösen Leuten, die sich selbst für heilig hielten. Jesus meinte, dass er Menschen, die sich selbst für „gerecht“ hielten, nicht retten konnte.

Nur diejenigen, die ERKENNEN, dass sie krank sind, werden zu einem Arzt gehen. Genauso müssen wir zuerst erkennen, dass wir Sünder sind.

Egal, welche Religion wir haben mögen, wir sind alle Sünder. Wir haben gegen Gottes heilige Gesetze in Gedanken, Worten, Taten, Einstellungen und Motiven gesündigt.

Wir haben Gottes heilige Maßstäbe verfehlt.

Sünde fügt unserer Seele mehr Schaden zu als Krankheit unserem Körper.

Aber erkennen wir das?

Was ist deine Reaktion auf AIDS – die furchtbare sexuell übertragbare Krankheit, die sich heute auf der ganzen Welt ausbreitet?

AIDS ist so ansteckend, dass Menschen Angst haben, auch nur in die Nähe eines Menschen zu kommen, der diese Krankheit hat. Sünde ist in Wirklichkeit noch viel schlimmer – der einzige Unterschied liegt darin, dass die Sünde unserer Seele Schaden zufügt und deshalb äußerlich nicht sichtbar ist. Die Auswirkungen der Sünde sind jedoch weit schlimmer als die von AIDS. Die Sünde ruiniert unser Leben, macht uns hier in dieser Welt unglücklich und sie wird uns schließlich auf ewig zerstören – wenn wir nicht von ihr gerettet werden.

KAPITEL 3

Die echte Wahrheit über unser Gewissen

Wir wurden alle mit einem Gewissen erschaffen, das uns ständig daran erinnert, dass wir moralische Wesen sind. Das Gewissen ist Gottes Stimme in uns, die uns sagt, dass wir für unsere Taten verantwortlich sind. Eines Tages werden wir Gott für die Art und Weise, wie wir unser Leben geführt haben, Rechenschaft ablegen müssen.

Wir sind nicht wie Tiere, die kein Gewissen haben. Tiere sind keine moralischen Geschöpfe und müssen Gott daher keine Rechenschaft über irgendetwas abgeben. Wenn ein Tier stirbt, dann ist alles aus. Aber nicht so bei uns. Der Mensch wurde nach dem Bilde Gottes geschaffen und ist ein ewiges Geschöpf.

Für uns wird es einen Tag des Gerichts geben. Dann wird uns alles, was wir während unseres ganzen Lebens getan, gesagt und gedacht haben, wieder in unser Gedächtnis zurückgebracht und von Gott beurteilt werden. Er wird uns nach dem Maßstab seiner heiligen Gesetze richten, die er uns in der Bibel gegeben hat. Wir werden uns dann vor Gott für jede einzelne Tat, für jedes einzelne Wort und für jeden einzelnen Gedanken verantworten müssen.

Die Bibel sagt: „Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht ...“ (Hebräer, Kapitel 9, Vers 27).

Viele Menschen entrinnen hier auf Erden der Strafe für ihre Verbrechen. Aber sie werden ihre gerechte Strafe erhalten, wenn sie schließlich vor Gottes Richterstuhl stehen. In derselben Weise wurden viele Menschen hier auf Erden für all das Gute, das sie anderen getan haben, nie gewürdigt oder belohnt. Sie werden belohnt werden, wenn Christus auf diese Erde zurückkehrt.

Da wir uns eines Tages vor Gott für alles, was wir tun, verantworten müssen, ist es wichtig, dass wir immer auf die Stimme unseres Gewissens hören.

Das Gewissen ist eines der größten Geschenke Gottes an die Menschen. Es ist wie das Geschenk des „Schmerzes“ in unserem Körper. Die meisten betrachten Schmerz nur als eine Belästigung. Aber wir erkennen nicht, welch enormer Segen Schmerz für unser Leben ist. Denn durch Schmerzen warnt uns der Körper, dass irgendwo etwas nicht in Ordnung ist. Es ist das erste Signal des Körpers, das uns vor Krankheit warnt. Hätten wir keine Schmerzen, wüssten wir nicht einmal, dass wir eine Krankheit haben und wir könnten sterben. Es ist der Schmerz, der uns vor einem vorzeitigen Tod bewahrt.

Aussätze empfinden keinen Schmerz, weil Aussatz die Nerven tötet und jedes Empfinden zerstört. Einem Aussätzigen könnte man einen Nagel durch den Fuß schlagen und er würde es überhaupt nicht spüren. Der Fuß infiziert sich – und er merkt es immer noch nicht. Schließlich wird es so schlimm mit seinem Fuß, dass er amputiert werden muss – und all das, weil er den „Segen des Schmerzes“ nicht hatte.

Das Gewissen hat dieselbe Funktion wie der Schmerz. Es warnt uns, wenn wir Gottes Gesetze übertreten – wenn wir vorhaben zu sündigen oder wenn wir bereits gesündigt haben. Wenn wir die Warnungen des Gewissens ignorieren und dagegen angehen, werden wir das Gespür für Sünde in uns verlieren. Dann wird der Tag kommen, dass wir gegenüber der Sünde überhaupt keine Sensibilität mehr haben. Dann werden wir zu geistlichen Aussätzigen – mit einem toten Gewissen. Wir wären dann wie die Tiere, die kein Gewissen haben. Das ist der Grund, warum sich einige Menschen schlimmer als Tiere benehmen. Die letztendliche Folge eines solchen Lebens ist Gottes ewige Strafe.

Wir wissen alle, dass wir Sünder sind, weil unser Gewissen es uns sagt. Wir dürfen das Schuldgefühl nie abschütteln, weil dieses Schuldgefühl wie „der Segen des

Schmerzes“ ist. Es sagt uns, dass wir geistlich krank sind und geheilt werden müssen. Das Gewissen ist Gottes größtes Geschenk an den Menschen.

Jesus verglich das Gewissen mit dem Auge (Lukas, Kapitel 11, Verse 34 bis 36). Unsere Augen sind die reinsten Teile unseres Leibes, weil sie jeden Tag vielmals durch unsere Tränen gereinigt werden.

Jedes Mal, wenn unsere Augenlider blinzeln (und das passiert einige tausend Male am Tag, ohne dass es uns bewusst ist), werden unsere Augen von allem Staub gereinigt. Schon ein Staubkörnchen reicht aus, um unsere Augen zu reizen, sodass wir aufhören müssen mit dem, was wir gerade tun, bis wir unsere Augen wieder gereinigt haben.

In gleicher Weise müssen wir auch unser Gewissen stets reinhalten.

Unsere Sünden können nur von Gott vergeben und reingewaschen werden. Das ist der einzige Weg, wie unser Gewissen von Schuldgefühlen befreit werden kann.

Aber Vergebung der Sünden ist NICHT billig.

KAPITEL 4

Die echte Wahrheit über die Vergebung

Wie kann Gott unsere Sünden vergeben?

Gott ist gerecht und rechtschaffen und er kann einer Person nicht vergeben, indem er über ihre Sünden HINWEGSIEHT. Das wäre ungerecht.

Gott ist heilig und gerecht. Und daher muss er Sünde bestrafen.

Aber weil er auch ein liebevoller Gott ist, hat er einen Weg geschaffen, wie unsere Sünden vergeben werden können.

Alle Religionen lehren uns, gut, freundlich und wahrheitsliebend zu sein. Aber all das bezieht sich auf die Art und Weise, wie wir leben müssen, *nachdem* wir Vergebung unserer Sünden empfangen haben.

Güte, Freundlichkeit und Wahrhaftigkeit sind alle wie der Überbau eines Gebäudes. Vergebung der Sünden ist das Fundament dieses Gebäudes.

Der wichtigste Teil eines Gebäudes ist das Fundament.

Damit Gott uns unsere Sünden vergeben kann, musste er etwas tun, was für ihn schwieriger und schmerzhafter war, als die Erschaffung der Welt.

Denn um die Welt zu erschaffen, musste er nur ein Wort sprechen und die Welt kam sofort ins Dasein.

Aber unsere Sünden konnte er nicht vergeben, indem er einfach ein Wort sprach.

Wenn die Sünden der Menschen vergeben werden sollten, gab es nur einen Weg.

Gott musste ein Mensch werden wie wir.

Er musste die Versuchungen und Kämpfe durchmachen, die wir als Menschen durchmachen. Und er musste an unserer statt als Opfer sterben und die Strafe für unsere Sünden auf sich nehmen.

Die Strafe für Sünde ist nicht Leid oder Krankheit oder Armut oder Wiedergeburt auf einer niedrigeren Stufe oder sonst etwas. Die Strafe ist der ewige Tod – was dasselbe ist, wie für immer von Gott getrennt zu sein.

Der physische Tod bedeutet, dass man vom physischen Leib getrennt wird. In gleicher Weise bedeutet der geistliche Tod, dass man von Gott, der Quelle allen Lebens, getrennt wird.

Gute Werke, die du in der Zukunft tust, können das Böse, das du in der Vergangenheit getan hast, niemals wiedergutmachen. Sünde ist eine Schuld, die wir gegenüber Gottes Gesetzen haben. Wenn wir den Gesetzen des Landes nicht gehorchen, weil wir beispielsweise Steuern hinterziehen, können wir keine Vergebung erhalten, bloß weil wir versprechen, in Zukunft unsere Steuern zu zahlen. Nein. Selbst wenn wir unsere Steuern in Zukunft zahlen, müssen wir immer noch zahlen, was wir aus der Vergangenheit schuldig sind. Dasselbe gilt für die Sünde.

Egal wie viele gute Werke wir in der Zukunft tun mögen, wir müssen dennoch für die Sünden bezahlen, die wir in der Vergangenheit begangen haben.

Außerdem sagt die Bibel, dass „unsere besten Taten in Gottes Augen wie ein beflecktes Kleid sind“ (Jesaja, Kapitel 64, Vers 5).

Gott schätzt gute Werke. Aber sogar unsere besten Werke werden den Maßstäben seiner Heiligkeit nicht gerecht, denn er ist unendlich heilig. Somit sind wir also in einer

hoffnungslosen Situation, denn sogar unsere guten Werke sind nicht gut genug. Es gibt keinen Weg, wie wir jemals in die Gegenwart Gottes kommen können.

Wir sind hoffnungslos VERLOREN.

Aber in seiner großen Liebe hat Gott uns doch einen Weg aufgetan, durch den unsere Sünden vergeben werden können.

Gott ist so komplex, dass unser menschlicher Verstand ihn nicht voll verstehen kann. Die Bibel offenbart Gott als Einen, aber in dieser Einheit sind drei Personen, die wir als Vater, Sohn (was bedeutet, dass er dieselbe Natur hat wie der Vater und nicht, dass er durch den Vater gezeugt wurde) und Heiliger Geist kennen, die alle miteinander wesensgleich sind.

Für unseren menschlichen Verstand ist es unmöglich zu begreifen, wie drei separate Personen dennoch *ein* Gott sein können. Wir können uns nur Personen vorstellen, die separate Körper haben. Aber Gott ist Geist. Unser Verstand ist begrenzt und kann die komplexe Natur Gottes nicht erfassen.

Genauso wie ein Hund nicht versteht, was die Menschen verstehen, so gibt es auch Dinge über Gott, die wir Menschen nicht verstehen können. Wir können nur das wissen, was Gott entschieden hat, uns in der Bibel zu offenbaren. Nicht mehr.

Beispielsweise kannst du einem klugen Hund vielleicht Addition beibringen, also $1 + 1 + 1 = 3$, indem du ihm drei Knochen hinlegst und diese dann nacheinander abzählst.

Aber versuche einmal, diesem Hund die Multiplikation zu erklären, nämlich $1 \times 1 \times 1 = 1$.

Du wirst feststellen, dass selbst der klügste Hund das nicht verstehen kann!

Doch wir Menschen wissen sehr wohl, dass drei „Einsen“ immer noch „eins“ ergeben, wenn man sie miteinander multipliziert!

Nun steht Gott weit höher über uns als wir über den Hunden.

Ein Hund müsste Mensch sein, um Multiplikation zu verstehen.

Wir müssten Gott sein, um Gott zu verstehen.

Daher ist es nicht überraschend, wenn wir nicht verstehen können, dass Gott *drei* Personen und doch *ein* Gott ist. Obwohl wir es nicht verstehen, wissen wir, dass es wahr ist, weil Gott es in seinem Wort so sagt.

In derselben Weise benutzen viele menschliche Logik und sagen Folgendes: Wenn Gott überall gegenwärtig ist, dann muss er in jedem Menschen, jedem Tier, in jeder Pflanze und an jedem religiösen Ort der Anbetung sein. Das klingt logisch für den kleinen menschlichen Verstand, der göttliche Wahrheiten nicht begriffen hat.

Aber es ist total falsch. Gott ist in dem Sinne überall, dass er alles weiß, was allerorten vor sich geht. Aber er ist gewiss nicht in der Hölle, auch wenn er weiß, was dort geschieht.

Die Bedeutung des Wortes „Hölle“ (ewige Bestrafung für Sünder) ist: „ein Ort, wo Gott abwesend ist“. Das ist es, was das Leiden der Sünder in der Hölle unerträglich macht.

Also wohnt Gott gewiss nicht in jedem Menschen.

Um die Menschheit von ewiger Bestrafung für ihre Sünden zu retten, sandte Gott der Vater vor ca. 2000 Jahren den Sohn, der als Baby von einer Jungfrau durch das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes geboren wurde.

Er wurde Jesus Christus genannt.

Er wuchs vom Kind zum Mann heran und begegnete allen Versuchungen, mit denen die Menschen konfrontiert werden. Und in all diesen Versuchungen war er ein Überwinder.

Er hat überhaupt nie gesündigt.

Gott der Vater ließ zu, dass Jesus Christus, der Sohn, im Alter von 33 Jahren von bösen Menschen gefangengenommen und an ein Kreuz genagelt wurde. Am Kreuz wurde er um unseretwillen zum Fluch und nahm die Strafe für die Sünden der Menschheit auf sich. Dort sehen wir die gewaltige Liebe Gottes.

Als Jesus Christus am Kreuz starb und sein Blut vergoss, wurde die gerechte Strafe für unsere Sünden voll bezahlt.

Die Anforderungen der Gerechtigkeit wurden erfüllt.

Drei Tage nachdem er begraben wurde, weckte Gott Jesus Christus von den Toten auf, um der Welt zu zeigen, dass sein Opfer am Kreuz akzeptiert worden war.

Dass es nur einen Gott gibt und dass es auf dieser Erde nur eine Menschwerdung Gottes gab, den Herrn Jesus Christus, wird durch zwei Tatsachen bestätigt:

- (1) Der Herr Jesus Christus war der Einzige, der für die Sünden der Welt starb.
- (2) Der Herr Jesus Christus war der Einzige, der nach dem Tode ins Leben zurückkehrte, um nie mehr zu sterben – womit er bewies, dass er den größten Feind des Menschen, den Tod, besiegt hat.

Nach weiteren 40 Tagen auf der Erde kehrte Jesus in den Himmel zurück, wo er heute ist.

Bevor er wegging, verhiess er, eines Tages zurückzukehren, um die Welt zu richten und in Gerechtigkeit und Frieden zu regieren. Er gab uns bestimmte Zeichen, die seiner Rückkehr zur Erde vorausgehen würden.

Da wir sehen, wie sich diese Zeichen jetzt erfüllen, wissen wir, dass das zweite Kommen Christi sehr, sehr nahe ist.

Bevor er zur Erde zurückkehrt, ist es wichtig, dass du die Vergebung der Sünden empfangst, die Gott dir in Christus anbietet.

KAPITEL 5

Die echte Wahrheit über die Buße

Die Strafe für Sünde ist der geistliche Tod – was, wie wir gesehen haben, bedeutet, dass wir auf ewig von Gottes Gegenwart getrennt sind. Das ist es, was Jesus am Kreuz erlitt. Er wurde von seinem Vater verlassen.

Weil Jesus Gott ist und daher in seinem inneren Wesen ewig ist, konnte er die Qual der ewigen Trennung von seinem Vater in einer kurzen Zeit erfahren – in den drei Stunden der totalen Finsternis am Kreuz, als er die Schmerzen der ewigen Hölle erlitt, die Schmerzen, die *wir* für alle Ewigkeit hätten erleiden sollen.

Die Strafe für unsere Sünde wurde von ihm getragen. Aber noch haben wir keine Vergebung und sind von dieser Strafe solange nicht befreit, bis wir Vergebung von Gott empfangen. Das ist der Grund, warum die meisten Menschen ohne Vergebung bleiben – obwohl Christus für sie gestorben ist.

Christus starb für die Sünden der ganzen Welt, für Menschen aller Religionen und nicht nur für die Sünden von Christen.

Um zu empfangen, was Gott uns durch Christi Tod erkauft hat, musst du als Erstes deine Sünden bereuen. Das bedeutet, dass dir deine sündigen Wege wirklich leidtun, und dass du dich aufrichtig von jeder bewussten Sünde abwendest.

Zu Beginn ist dein Gewissen nicht sensibel dafür, was Gott gefällt und was ihm nicht gefällt. Daher ist es für dich unmöglich, dich von allem abzuwenden, was Gott in deinem Leben missfällt. Und Gott fordert das auch nicht – denn er ist realistisch. Er bittet dich nur, dass du bereit bist, alles aufzugeben, was ihm missfallen wird.

Du kannst einen Anfang machen, indem du dich von den Sünden abwendest, die dir dein Gewissen zeigt.

Du hast vielleicht nicht die Kraft, all deine schlechten Gewohnheiten aufzugeben. Auch hier versteht Gott deine Schwäche voll und ganz. Er erwartet nicht, dass du die Kraft dazu hast. Er fragt dich nur: „Bist du bereit, diese Gewohnheiten aufzugeben?“ Wenn er sieht, dass du aufrichtig bist und dass du wirklich das Verlangen hast, alles Sündige aufzugeben, wird er dich so wie du bist akzeptieren, auch wenn du immer noch von zahlreichen schlechten Gewohnheiten besiegt wirst.

Was für eine wunderbare Nachricht ist das.

Ein Beweis, dass du willig bist, deine sündigen Wege aufzugeben, zeigt sich an deiner Bereitwilligkeit, das Unrecht, das du in der Vergangenheit getan hast, wiedergutzumachen. Und sogar hier versteht Gott deine Begrenzungen.

Tausende von Fehlern und Sünden, die du in der Vergangenheit begangen haben magst, kannst du vielleicht niemals wiedergutmachen, wie sehr du dich auch bemühst. Aber es gibt etliche, die du wiedergutmachen kannst. Gott erwartet von dir nur, dass du das wiedergutmachst, was dir möglich ist.

Wenn du beispielsweise von jemandem Geld gestohlen hast, solltest du bereit sein, es zurückzuzahlen, sobald du den Betrag angespart hast. Wenn du jemandem mit Worten verletzt hast und du dich daran erinnerst, musst du bereit sein, hinzugehen (oder ihm zu schreiben) und ihn für das, was du gesagt hast, um Vergebung zu bitten. Durch solche Handlungen wird Gott deine Aufrichtigkeit und Demut prüfen. Nur den Demütigen gibt er seine Hilfe.

Und ohne Gottes Hilfe können wir nicht gerettet werden.

Die Bibel nennt wahre Buße eine „Abkehr von den Abgöttern [hin] zu Gott“ (1. Thessalonicher, Kapitel 1, Vers 9).

Was ist Götzendienst? *Es ist in **erster Linie**, etwas Geschaffenes vor den Schöpfer zu stellen – ob das Geschaffene nun Geld oder schöne Frauen oder unser Ruf oder irgendetwas anderes ist.*

Irgendeines dieser Dinge zu wählen ist Götzendienst – denn es bedeutet, dass man das Geschaffene statt den Schöpfer anbetet – und das ist die Wurzel aller Sünde. Gott hasst jeden Götzendienst, weil er im Herzen der Menschen den Platz einnimmt, den Gott haben sollte, und folglich den Menschen zerstört.

Götzen können auch physische, von Menschen gemachte Dinge sein, welche die Götter darstellen, die sie anbeten. Aber es ist unmöglich, mit den Händen etwas herzustellen oder ein Gemälde zu malen, das auch nur entfernt dem schönen und wunderbaren und allmächtigen Schöpfer des Universums gleicht. Es ist eine Beleidigung Gott, dem Schöpfer, gegenüber, wenn man sich ein Bild von ihm macht, das aussieht wie etwas, was er geschaffen hat.

Gott ist Geist und unsichtbar für das Auge. Er hat uns allen ein Gewissen gegeben, das uns Tag und Nacht an ihn erinnert. Aber religiöse Aktivitäten und Wallfahrten werden oft ein Ersatz dafür, auf die Stimme des Gewissens zu hören.

Wenn Menschen Gottes Gesetz übertreten und vorhaben, dieses auch in der Zukunft zu tun, dann versuchen sie durch religiöse Rituale und Aktivitäten die Stimme ihres Gewissens zu ersticken. Sie bilden sich ein, dass Gott ihnen ihre vielen Sünden wegen der Opfer, die sie bringen und wegen der Wallfahrten, die sie machen, vergeben wird. Aber das ist eine Täuschung.

Gott schaut nicht auf unsere religiösen Rituale und Aktivitäten. Er schaut auf unser Herz, um zu sehen, ob wir auf unser Gewissen hören oder nicht.

So beinhaltet Buße, dass man sich von Götzendienst jeglicher Art abwendet. In wahrer Buße wenden wir uns von allen geschaffenen Dingen ab und dem Schöpfer zu und sagen zu ihm: „Allmächtiger Gott, du allein bist würdig, Anbetung und Dienst zu empfangen. Es tut mir leid, dass ich bislang geschaffene Dinge angebetet habe. Von jetzt an wirst du allein in meinem Leben der Höchste sein.“

Buße bedeutet nicht, dass wir unsere Arbeit aufgeben oder unsere Familien verlassen und als Einsiedler in irgendeinen Wald oder auf einen Berg gehen. Nein.

Gott möchte, dass wir Familien haben und arbeiten, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen.

Es ist keine Sünde, Geld zu verdienen. Aber es ist eine Sünde, Geld mehr als Gott zu lieben.

Es ist keine Sünde, die Annehmlichkeiten zu benutzen, die uns die moderne Gesellschaft bietet. Aber es IST eine Sünde, diese Annehmlichkeiten mehr zu lieben als Gott.

Gott hat unseren Körper auf eine solche Weise geschaffen, dass er den Genuss von Nahrung, Schlaf und sexueller Befriedigung erleben kann.

An diesen Dingen ist nichts Falsches.

Wir müssen uns unseres sexuellen Verlangens nicht schämen, genauso wenig wie wir uns der Tatsache schämen müssen, dass wir oft hungrig und müde sind! Aber wir sollen keine Nahrungsmittel stehlen, wenn wir hungrig sind, und wir sollen nicht schlafen, wenn wir arbeiten sollten!

Ebenso sollen wir niemanden vergewaltigen, um unser sexuelles Verlangen zu befriedigen. Gott hat die Ehe eingesetzt – er erwartet, dass ein Mann eine Ehefrau hat – , damit das sexuelle Verlangen befriedigt werden kann. Außerhalb der Ehe ist jede sexuelle Betätigung Sünde. Wir müssen alle sexuellen Sünden bereuen, sie aufgeben und uns aufrichtig Gott zuwenden.

Eine weitere Sünde, die du bereuen und aufgeben musst, ist eine unversöhnliche Einstellung gegenüber Menschen. Wenn du möchtest, dass Gott dir deine Sünden vergibt, dann musst du bereit sein, allen zu vergeben, die dir auf irgendeine Weise Schaden zugefügt haben.

Du musst andere so behandeln, wie Gott dich behandelt hat. Wenn du dazu nicht bereit bist, dann wird Gott dir nicht vergeben.

Der Herr Jesus Christus sagte: „Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben“ (Matthäus, Kapitel 6, Vers 15).

Auch wenn du es extrem schwierig findest, jemandem zu vergeben, der dir enormen Schaden zugefügt hat, kannst du beten und Gott bitten dir zu helfen, dass du der Person vergeben kannst.

Die allmächtige Kraft Gottes ist verfügbar, um dir zu helfen. Nichts wird dir unmöglich sein, wenn Gott dir mit seiner allmächtigen Kraft hilft!

Gott kann uns all unsere Sünden vergeben, egal wie groß oder schlimm sie sind – aber nur, wenn wir sie bereuen –, d.h. wenn unsere Sünden uns wirklich leidtun und wenn wir aufrichtig unsere alten, sündigen Wege aufgeben wollen.

KAPITEL 6

Die echte Wahrheit über den Glauben

Wenn wir einmal bereit haben, ist Glaube die nächste Bedingung, um Gottes Vergebung zu empfangen.

Die Bibel sagt: „Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben“ (Epheser, Kapitel 2, Vers 8).

Gnade ist Gottes Hand, die sich uns entgegenstreckt, um uns seine Hilfe und seine Segnungen zu geben. Glaube ist unsere Hand, die sich ausstreckt, um diese Hilfe und diese Segnungen von Gott entgegenzunehmen.

Wie wir vorhin gesehen haben, möchte Gott keine Roboter ohne Intelligenz, die Dinge tun, einfach deshalb, weil er sie so programmiert hat. Nein. Er möchte, dass wir eine Entscheidung treffen.

Glaubst du, dass Gott ein guter Gott ist, der dich sehr liebt?

Glaubst du, dass dieser Gott seinen Sohn Jesus Christus gesandt hat, um für deine Sünden am Kreuz zu sterben, und dass Gott ihn nach drei Tagen von den Toten auferweckt hat und dass er heute im Himmel lebt?

Falls ja, dann kannst du in diesem Augenblick die Vergebung Gottes empfangen. Du brauchst nicht zu warten.

Es gibt außer dem Namen des Herrn Jesus Christus keinen Namen unter dem Himmel, durch den man die Errettung von Sünde finden kann. Wenn du ihn als Herrn und Erlöser annehmen möchtest, ist es unbedingt notwendig, wie in der Ehe „alles andere zu verlassen und nur ihm anzuhängen“. In der Ehe muss eine Frau alle früheren Liebhaber aufgeben und für den Rest ihres Lebens nur *einem* Mann als ihrem Ehemann anhängen.

Die Bibel vergleicht unsere Beziehung mit dem Herrn Jesus Christus mit einer geistlichen Ehe, wo er allein unser göttlicher Ehemann ist. Du kannst daher nicht sagen, dass du bereit bist, Christus zu empfangen, wenn du immer noch andere Götter verehrst oder zu ihnen betest. Du musst eine Entscheidung treffen.

Wenn du diese Entscheidung treffen möchtest, so ist jetzt die Zeit dafür.

Knie dich in diesem Augenblick einfach hin, schließe deine Augen und sage Gott diese Worte. Er kann dich hören, wo immer du bist. Er ist daran interessiert, dich zu hören. Sprich jetzt langsam und ernstlich diese Worte:

„Herr Jesus Christus, ich bin ein Sünder und ich möchte mich wirklich von allen meinen Sünden abwenden. Ich glaube, dass du für alle meine Sünden gestorben bist und dass du wieder von den Toten auferstanden und heute am Leben bist. Bitte vergib mir alle meine Sünden. Komm in mein Herz und in mein Leben und werde von heute an der Herr meines Lebens. Ich gebe alle anderen Götter auf und möchte dich von nun an allein anbeten.“

Das ist ein sehr einfaches Gebet, das du in weniger als einer Minute sprechen kannst. Aber wenn du es in aller Aufrichtigkeit betest, wird deine Seele für alle Ewigkeit gerettet sein. Du wirst sofort ein Kind Gottes werden.

Das ist keine magische Formel, die alle segnet, die sie wie ein Papagei nachsprechen. Alles hängt von der Aufrichtigkeit deines Herzens ab. Wenn du meinst, was du sagst, dann wird Gott dir deine Sünden vergeben, dich annehmen und dich zu seinem Kind machen. Wenn du nicht aufrichtig bist, dann wirst du unverändert bleiben.

Gott wird niemanden zwingen, Christus in sein Leben aufzunehmen. Noch wird irgendein wahrer Christ jemanden drängen, Christus anzunehmen. Erzwungene Bekehrungen sind überhaupt keine Bekehrungen.

Die Gewissheit, dass wir wirkliche Vergebung empfangen haben und von Gott angenommen wurden und dass er uns zu seinen Kindern gemacht hat, ist sehr wichtig. Gott möchte nicht, dass wir ohne diese Gewissheit bleiben. Gott gibt sie uns durch den Heiligen Geist, der in unser Herz kommt und uns sagt, dass wir Gottes Kinder sind. Gott gibt uns auch Gewissheit durch die Verheißungen, die er uns in seinem geschriebenen Wort (der Bibel) gibt.

Der Herr Jesus Christus sagte: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“ (Johannes 6, Vers 37).

Wir können uns für alle Ewigkeit völlig auf diese Verheißung Christi verlassen.

Hast du jetzt aufrichtig dieses Gebet zum Herrn Jesus Christus gebetet? Dann bist du in der Tat zu ihm gekommen. Dann kannst du sicher sein, dass er dich nicht zurückgewiesen hat. Er hat dich angenommen. Wenn du deinen Teil getan hast, um zu ihm zu kommen, dann kannst du sicher sein, dass Gott seinen Teil getan hat und dich annimmt.

Du bist jetzt nicht mehr auf dein Gefühl angewiesen, ob du dich von Gott angenommen fühlst oder nicht. Gefühle haben mit unserem physischen Körper zu tun – und sind in geistlichen Angelegenheiten immer trügerisch.

Auf unser Gefühl zu vertrauen ist so, als würde man das Fundament eines Hauses auf Sand bauen. Wir müssen Gottes Verheißungen in seinem Wort vertrauen – und das ist so, als würde man das Haus auf einen Felsen bauen.

Wenn du dir der Tatsache sicher bist, dass du ein Kind Gottes geworden bist, solltest du das öffentlich bekennen. Die Bibel sagt, dass das, was du in deinem Herzen glaubst, mit dem Munde bekannt werden muss. Daher musst du mit deinen Lippen bekennen, dass Jesus Christus jetzt dein Erlöser und Herr ist. Du musst deinen Freunden und Verwandten sagen, dass Christus dir deine Sünden vergeben hat und dass er jetzt der alleinige Herr deines Lebens ist.

Du musst dann deine Beziehung zu Christus durch die Taufe bekennen. Möglichst bald, nachdem du die Entscheidung getroffen hast, dein Herz und dein Leben Christus zu geben, musst du getauft werden. Die Taufe ist kein religiöses Ritual. Sie ist ein öffentliches Zeugnis gegenüber Gott, Menschen, Engeln und Satan, dass du jetzt Christus allein gehörst.

In der Taufe wird dich ein anderer Christ im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes vollständig in Wasser untertauchen (in einem Fluss oder in einem Becken) und dich dann wieder aus dem Wasser herausziehen. In dieser einfachen Handlung wirst du die Tatsache bezeugen, dass der alte Mensch, der du gewesen bist, gestorben ist. Du begräbst ihn durch völliges Untertauchen symbolisch im Wasser.

Wenn du aus dem Wasser herauskommst, erkennst du an, dass du jetzt eine neue Person bist (geistlich gesprochen von den Toten auferstanden), die Gott allein gefallen möchte.

Du bist noch nicht vollkommen geworden. Es wird ein Leben lang dauern, vollkommen zu werden. Aber du hast die Richtung deines Lebens geändert. Jetzt möchtest du nicht mehr sündigen oder Gott missfallen.

Du bist jetzt ein Bürger des Himmels, ein Kind Gottes, geworden.

KAPITEL 7

Die echte Wahrheit über die Errettung

Der Name „Jesus“ bedeutet „Retter“ [Heiland, Erlöser].

Er kam mit diesem Namen auf die Erde, weil er aus diesem Grunde gekommen ist – um die Menschen von ihren Sünden zu retten.

Errettung [das Heil] ist mehr als Vergebung.

Lass mich ein Bild gebrauchen, um den Unterschied zu verdeutlichen.

Sagen wir, die Straße vor meinem Haus wird ausgebessert und es wurde ein tiefes Loch ausgehoben. Ich warne meinen kleinen Sohn und sage ihm: „Geh nicht zu nah an das Loch, sonst fällst du womöglich hinein.“ Aber nehmen wir an, er ist mir ungehorsam und geht zu dem Loch, um hineinzuschauen. Dann rutscht er aus und fällt in das Loch; aus drei Meter Tiefe weint er und ruft nach mir.

Als ich dorthin komme, sagt er mir, dass es ihm wirklich leidtut, dass er gegen mein Gebot verstoßen hat und bittet mich, ihm zu vergeben. Wenn ich dann zu ihm sagen würde: „In Ordnung, mein Sohn, ich vergebe dir. Tschüss“ – was hätte ich getan? Ich hätte ihm vergeben. Aber ich hätte ihn nicht gerettet.

Errettung beinhaltet mehr als Vergebung. Errettung würde bedeuten, dass ich ihn aus dem Loch herausziehe, in das er gefallen ist.

Jesus kam, um dies auch für uns zu tun. Er vergibt uns nicht nur unsere Sünden. Er kam auch, um uns von unseren Sünden zu erretten.

Wir alle sind tief in das Sündenloch gefallen, weil wir immer wieder gegen unser Gewissen gehandelt haben. Allein die Nachricht, dass Gott uns vergibt, ist wunderbar. Aber die gute Nachricht Christi ist, dass er uns nicht nur vergibt, sondern uns auch aus der Macht der Sünde errettet.

Die Errettung soll von uns in drei Zeitformen erfahren werden – in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir müssen zuerst von der *Strafe der Sünde* errettet werden. Dann müssen wir aus der *Macht der Sünde* errettet werden. Und schließlich werden wir aus der *Gegenwart der Sünde* errettet, wenn wir in den Himmel kommen.

Der erste Teil der Errettung betrifft die Vergebung unserer Sünden – die Entfernung der Schuld unserer Vergangenheit.

Aber das reicht nicht aus. Wir brauchen Gottes Hilfe, um auch in Zukunft ein rechtschaffenes Leben zu führen. Dafür gibt uns Gott seine Kraft.

Ich habe eine Geschichte gehört, die sich in einer psychiatrischen Anstalt zutrug. Man führte dort einen Test durch, um herauszufinden, ob die Patienten bereits so weit geheilt waren, dass sie wieder vernünftig denken konnten. Dazu führte man den Patienten in einen Raum, wo aus einem geöffneten Wasserhahn das Wasser herausströmte. Dann gab man ihm einen Eimer und einen Mopp und bat ihn, das Wasser aufzuwischen. Wenn der Patient dies tat, ohne vorher den Wasserhahn zuzudrehen, deutete das darauf hin, dass er noch nicht völlig normal denken konnte!

Das ist auch unser Problem. Es gibt in uns einen Wasserhahn, aus dem laufend Sünde heraussprudelt. Jesus wischt nicht nur die Sünden auf, die wir begangen haben. Er gibt uns auch die Kraft, den Hahn zuzudrehen. Ansonsten wäre das Evangelium absolut keine gute Nachricht.

Das Evangelium (die gute Nachricht) wird in der Bibel als „Gottes Kraft zum Heil“ beschrieben (Römer, Kapitel 1, Vers 16).

Die *erste* Kraftquelle ist das Wort Gottes. Die Bibel ist eine mächtige Waffe, die uns hilft, Versuchungen zu widerstehen. Jesus selbst widerstand den Versuchungen Satans durch die Kraft von Gottes Wort (Matthäus, Kapitel 4, Verse 1 bis 11).

Darum müssen wir es uns zur Gewohnheit machen, täglich in Gottes Wort zu lesen, damit Gott durch die Bibel zu uns sprechen und uns für die Kämpfe des täglichen Lebens stärken kann.

Die Bibel sagt zu jungen Männern: „Ihr seid stark und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt euren Kampf gegen Satan gewonnen“ (1. Johannesbrief, Kapitel 2, Vers 14).

Die *zweite* Kraftquelle ist der Heilige Geist Gottes, der in uns lebt. Er will immer in uns leben, um täglich zu uns zu sprechen, um uns zu stärken, den Schwierigkeiten des Lebens zu begegnen, und um uns zu helfen, als seine Jünger in Jesu Fußstapfen zu wandeln. Wir müssen Gott bitten, uns kontinuierlich mit dem Heiligen Geist zu erfüllen.

Der Herr Jesus Christus sagte: „Wenn sogar Sünder ihren Kindern geben, was sie brauchen, erkennt ihr dann nicht, dass euer himmlischer Vater mindestens gleichviel tun und den Heiligen Geist denen geben wird, die ihn darum bitten?“ (Lukas, Kapitel 11, Vers 13; frei übersetzt).

Die *dritte* Kraftquelle ist die Gemeinschaft mit anderen *gleichgesinnten* Christen.

Wenn viele Kohlen zusammen in einem Feuer liegen, kann es hell brennen. Aber wenn man ein Stück Kohle herausnimmt (und sei es sogar jenes, welches am hellsten gebrannt hat), wird es schnell erlöschen. So wird es auch uns ergehen, wenn wir versuchen, ganz allein, ohne die Gemeinschaft mit anderen Christen für Gott zu leben.

Aber hier müssen wir auch vorsichtig sein, denn nicht alle, die sich „Christen“ nennen, sind wahre Christen.

Tatsächlich kann man sagen, dass 90 Prozent derer, die sich Christen nennen, keine Kinder Gottes sind (egal zu welcher christlichen Gruppe oder Glaubensgemeinschaft sie gehören). Sie haben keine persönliche Entscheidung getroffen, ihre Sünden aufzugeben und Christus als Herrn ihres Lebens anzunehmen. Sie bilden sich ein, dass sie auf Grund ihrer Herkunft Christen sind – weil sie in christliche Familien hineingeboren wurden.

Wir müssen solche Menschen meiden, die nur Namenschristen sind und Gemeinschaft mit solchen Menschen suchen, die Christen geworden sind, weil sie Gott erfahren haben, und die danach streben, Jesus Christus in ihrem täglichen Leben nachzufolgen.

Wenn wir Christus als unseren Herrn und Retter annehmen, sagt uns die Bibel, dass wir von oben her [von neuem] geboren werden, denn wir werden zu Kindern Gottes. Gott ist jetzt unser Vater. Und so wie ein irdischer Vater möchte Gott uns auch mit all dem versorgen, was wir für unser irdisches Leben brauchen – sowohl geistlich als auch physisch.

Der Herr Jesus Christus sagte, wenn wir in unserem Leben zuerst nach Gottes Belangen trachteten, würden uns alle die anderen Dinge, die wir zum Leben auf Erden brauchen, dazugegeben werden.

Er sagte: „Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“ (Matthäus, Kapitel 6, Verse 32 und 33).

Eines der größten Vorrechte, die ein Kind Gottes hat, ist das Gebet – zum allmächtigen Gott zu sprechen und zu hören, wie Gott durch seinen Geist zu ihm spricht. Gewöhnlich spricht Gott nicht mit einer Stimme, die wir mit unseren Ohren hören

können, sondern durch einen Eindruck auf unseren inneren Geist, der genauso real ist wie eine hörbare Stimme. Jesus ermutigt uns, Gott alles zu sagen, was unser Herz bedrückt.

Viele Menschen leiden still, weil sie niemanden haben, mit dem sie ihre Sorgen teilen können. Aber die Kinder Gottes haben einen Vater im Himmel, mit dem sie alles teilen können. Sie können ihm auch darin vertrauen, dass er sie mit allem versorgt, was sie zum Leben auf dieser Erde brauchen.

Der Herr Jesus Christus lehrte uns, Dinge dadurch zu verändern, dass wir Gott darum bitten, sie zu ändern. Das ist das Wunder des Gebets. Wir müssen nicht fatalistisch alles akzeptieren, was uns zustößt (indem wir sagen, „Was auch immer geschieht, ist der Wille Gottes“), wenn diese Dinge uns oder unserer Familie schaden. Fatalismus ist etwas ganz anderes als die Unterordnung unter den Willen Gottes. Wir werden dazu ermutigt, Gott um die Dinge zu bitten, die wir benötigen.

Das Versprechen in der Bibel lautet: „Gott wird all eurem Mangel abhelfen“ (Philipper, Kapitel 4, Vers 19).

Aber wie jeder weise Vater wird Gott uns auch nicht alles geben, was wir wollen und worum wir ihn bitten. Er wird uns nur das geben, was wir brauchen und wovon er weiß, dass es gut für uns ist.

Gott ist ein guter Gott und er möchte nicht, dass einem seiner Kinder je etwas Schlechtes zustößt. So können wir mutig zu ihm kommen und ihn bitten, uns von ALLEM Bösen zu retten.

Es gibt viele Menschen auf dieser Welt, die leiden, weil andere Menschen sie mit schwarzer Magie verflucht haben. Wenn du dein Leben Christus gegeben hast, können dir solche satanischen Dinge nicht mehr schaden. Wir können den Namen Jesu Christi (der Satan besiegt hat) benutzen, um Satan davonzujagen.

Keine Zauberei oder schwarze Magie kann dir oder deinen Kindern noch schaden, wenn du ihr im Namen Jesu Christi widerstehst. Die Macht jeglicher Zauberei, die bei dir angewandt wurde, kann in diesem Moment gebrochen werden – in genau diesem Augenblick –, wenn du dich auf den Namen des Herrn Jesus Christus berufst, damit er dich rettet.

Die Bibel sagt, dass Jesus Satan besiegte und seine Macht wegnahm, als er am Kreuz starb. Das ist bereits geschehen. Aber wie bei der Vergebung deiner Sünden kann auch hier der Sieg über Satan solange keine Realität in deinem Leben werden, bis du diesen Sieg für dich annimmst.

„Durch seinen Tod brach er (Jesus) die Macht des Teufels. Nur auf diese Weise konnte er die befreien, die ihr ganzes Leben als Knechte in ständiger Furcht (vor Satan) lebten“ (Hebräer, Kapitel 2, Verse 14 bis 15; frei übersetzt).

„So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch“ (Jakobus, Kapitel 4, Vers 7).

Sogar nachdem wir Kinder Gottes geworden sind, wird Gott Satan noch erlauben, uns zu versuchen – denn auf diese Weise werden wir stark. Aber jetzt haben wir die Kraft von Gottes Heiligem Geist, der in uns wohnt, um uns stark zu machen, damit wir den Angriffen Satans widerstehen und sie überwinden können.

Gott hat nicht versprochen, dass das irdische Leben seiner Kinder von Versuchungen und Problemen frei sein würde. Nein.

Gott will, dass wir robust und stark sind und nicht wie die verzogenen Kinder reicher Eltern, die von Geburt an verwöhnt wurden. Und um uns stark zu machen, lässt er zu, dass wir im Leben Versuchungen und Problemen begegnen, wie andere Menschen

auch. Aber in diesen Versuchungen lernen wir Gott besser kennen, weil wir in jeder Situation seine wunderbare Hilfe erfahren.

KAPITEL 8

Die echte Wahrheit über die Ewigkeit

Für jemanden, der ein Kind Gottes geworden ist, sind die Dinge der Ewigkeit wertvoller als die Dinge der Zeit. Die Werte des Himmels werden für ihn wichtiger als die irdischen Werte.

Als der Herr Jesus nach seiner Auferstehung vor 2000 Jahren in den Himmel auffuhr, versprach er, auf diese Erde zurückzukehren.

Dies wird als „das zweite Kommen Christi“ bezeichnet.

Es ist das nächste große Ereignis in der Weltgeschichte.

Ein Kind Gottes erkennt, dass es eines Tages, wenn Christus auf diese Erde zurückkehrt, Gott für sein ganzes Leben Rechenschaft abgeben muss.

Diese Welt ist nur eine vorübergehende Phase auf unserer Reise in die Ewigkeit. Wir sind jetzt auf Bewährung hier auf Erden. Gott prüft uns jetzt durch die Umstände unseres Lebens, um zu sehen, ob wir uns für die ewigen Dinge des Himmels oder für die vorübergehenden Dinge dieser Erde entscheiden.

Wenn wir weise sind, werden wir uns für die Dinge entscheiden, die Ewigkeitswert haben.

Ein Baby wird buntes, glänzendes Papier interessanter finden als einen 100-Euro-Schein, weil ein Baby kein Gespür für Werte hat. Wenn wir die Dinge dieser Erde den Dingen des Himmels und der Ewigkeit vorziehen, verhalten wir uns genauso wie dieses kleine Baby.

Gott hat in der Bibel deutlich gesagt, dass diese Welt und alles, was darin ist, vergehen wird.

Für die vergänglichen Dinge dieser Erde zu leben ist daher so, als ob man Geld in einer Bank deponiert, die bald bankrottgehen wird.

Ein weiser Mensch wird sein Geld bei einer Bank investieren, die stabil ist. Ebenso werden jene, die wirklich weise sind, für die Dinge leben, die Ewigkeitswert haben – Dinge, die unseren Charakter betreffen, wie Reinheit, Liebe, Vergebung, Demut usw., denn das ist das Einzige, was wir mit uns nehmen können, wenn wir diese Erde verlassen.

Die Bibel sagt uns, dass für alle Menschen, die sterben, ohne für ihre Sünden Buße getan zu haben, das Ende schrecklich sein wird.

„Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht“ (Hebräer, Kapitel 9, Vers 27).

Wenn ein Mensch tot ist, hat er keine Chance mehr, sich zu ändern. Auch Gott kann eine solche Person nicht ändern, weil Gott einen Menschen nicht gegen seinen Willen ändern kann. Nur wenn wir hier auf dieser Erde bereit sind, uns zu ändern, kann Gott uns ändern.

An einem kommenden Gerichtstag werden alle Menschen, die jemals auf dieser Erde gelebt haben, von den Toten auferweckt werden, um für ihr Leben vor Gott Rechenschaft zu geben. Die Bibel sagt, dass es zwei Auferstehungen geben wird – d.h. die toten Leiber, die zu Staub geworden sind, werden durch die übernatürliche Kraft Gottes wieder leiblich auferweckt werden.

Die erste Auferstehung wird für die sein, die gerecht sind – jene, die Christus als ihren Retter angenommen und die Vergebung ihrer Sünden empfangen haben und somit Kinder Gottes geworden sind, während sie hier auf Erden waren.

Die zweite Auferstehung wird für die sein, welche die Vergebung abgelehnt haben, die Gott ihnen durch den Herrn Jesus Christus angeboten hat, und die in diesem Zustand gestorben sind. Wenn ein Mensch stirbt, ohne seine Sünden zu bereuen und ohne Vergebung seiner Sünden durch Christus empfangen zu haben, wird er eines Tages am Richterstuhl Gottes gerichtet werden, wo sein ganzes Leben geprüft werden wird. Dann wird vor dem ganzen Universum bewiesen werden, dass er für seine Sünden die ewige Verdammnis verdient hat.

Satan, der all das Böse im Universum begonnen und die Menschen zur Sünde verführt hat, wird zu der Zeit ebenfalls eine ewige Bestrafung erhalten.

Doch jene, die sich gedemütigt und ihre Sünden erkannt und bekannt, sie aufgegeben und Gottes Angebot der Vergebung durch Christi Tod am Kreuz angenommen haben, werden in Gottes Gegenwart treten und in Ewigkeit bei ihm wohnen.

Der Himmel ist ein Ort der Reinheit, der Freude und des Friedens, wo die Engel und jene Menschen, die von ihren Sünden errettet worden sind, Gott anbeten und preisen und ihm auf verschiedene Weise in alle Ewigkeit dienen.

Es wird ein Ort der freudigen Wiedervereinigung mit unseren geliebten Angehörigen sein, die diese Erde vor uns verlassen haben, wenn sie als Kinder Gottes gestorben sind und in Bezug auf ihre Erlösung auf Christus vertraut haben.

Ein wahres Kind Gottes freut sich auf diesen herrlichen Tag, wenn es für immer bei Gott sein wird.

Was wird nun deine Antwort sein, nachdem du DIE ECHTE WAHRHEIT kennst? Hast du das Gebet gesprochen, in dem du den Herrn Jesus bittest, dir deine Sünden zu vergeben und dich zu einem Kind Gottes zu machen? Die Zeit, dieses Gebet zu beten, ist jetzt, wenn Gott zu deinem Herzen spricht. Keiner von uns kann sagen, wann er sterben und diese Erde verlassen wird. Einer dieser Tage wird unser letzter Tag auf dieser Erde sein. Bevor dieser Tag kommt, verschaffe dir Gewissheit, dass deine Sünden vergeben wurden und dass du bereit bist, Gott zu begegnen.

ANHANG

Die Wahrheit, die wir glauben

Die Heilige Schrift befiehlt uns, auf uns selbst und unsere Lehre achtzugeben, denn nur so können wir unsere eigene Errettung und die Errettung der Menschen, denen wir predigen, sicherstellen (1.Timotheus 4,16).

Unser Leben und unsere Lehre sind wie zwei Beine, die unserem christlichen Leben Stabilität verleihen. Beide Beine sollten wie bei normalen Menschen gleich lang sein. Allgemein beobachten wir im Christentum, dass die meisten Gläubigen zu viel Gewicht auf eines dieser beiden „Beine“ legen.

Wenn es um Lehre geht, ist uns aufgetragen „das Wort der Wahrheit recht auszuteilen“ (2.Timotheus 2,15). Viele sind in ihrem Studium der Heiligen Schrift nachlässig und somit in ihrem Verständnis der Lehre unausgewogen.

Die Wahrheit Gottes ist wie der menschliche Körper. Er ist nur dann vollkommen, wenn jeder Körperteil seine richtige Größe hat. Nicht alle Wahrheiten der Heiligen Schrift sind gleich wichtig. Um nur ein Beispiel zu nennen: In Zungen zu reden ist nicht so wichtig wie andere Gläubige zu lieben. Wenn irgendeine Lehre auf Kosten einer anderen überbetont wird, dann wird die Wahrheit, die wir verkündigen, so hässlich sein wie ein Leib, an dem ein Auge oder Ohr zu groß ist! Außerdem führt eine solche Überbetonung dazu, dass Irrlehren in unseren Glauben kommen. Es ist daher wichtig, dass wir die Wahrheit Gottes richtig austeilen.

Es wäre schön, wenn wir einfach sagen könnten, dass wir der Wahrheit glauben, wie man sie im Wort Gottes (in den 66 Büchern, aus denen die Bibel besteht) findet. Das ist die Wahrheit. Aber da die Wahrheit von Gottes Wort durch die List Satans und der Menschen verdreht und verdorben wurde, ist es notwendig, das Wort auszulegen und zu erklären, was die Bibel genau lehrt.

Anders als Mathematik und andere Wissenschaften, kann Gottes Wort nicht durch bloßes intellektuelles Studium, ohne die Offenbarung durch Gottes Heiligen Geist, verstanden werden. Jesus sagte, dass diese Offenbarung nur den Unmündigen (den Demütigen) und nicht den stolzen Intellektuellen gegeben wird (Matthäus 11,25). Das ist der Grund, warum die Bibelgelehrten zur Zeit Jesu seine Lehren nicht verstehen konnten. Den meisten heutigen Bibelgelehrten geht es genauso – und aus demselben Grund!

Gleichzeitig müssen wir auch unseren Verstand benutzen, denn uns ist aufgetragen, in unserem Verständnis zu reifen (1.Korinther 14,20).

Daher kann nur jemand, der seinen Verstand völlig dem Heiligen Geist unterstellt, Gottes Wort richtig verstehen.

Gott möchte, dass alle seine Kinder in jeder Beziehung völlig frei sind. Aber etliche Gläubige sind Sklaven vieler sündiger Gewohnheiten und menschlicher Traditionen. Ein Grund dafür ist, dass sie Gottes Wort so unachtsam lesen.

Je mehr wir uns bemühen, Gottes Wort zu verstehen, desto mehr wird uns die Wahrheit in jedem Bereich unseres Lebens freimachen (siehe Johannes 8,32).

Die meisten Gläubigen sind sehr sorgfältig, wenn es darum geht, wie sie ihr Geld investieren sollen. Aber sie sind sehr fahrlässig, wenn es um das Studium der Heiligen Schrift geht. Dies zeigt, dass sie Geld höher schätzen als Gott. Offensichtlich werden solche Christen in ihrem Verständnis von Gottes Wort fehlgehen.

Uns wird deutlich gesagt, dass die ganze Heilige Schrift uns zu dem Zweck gegeben wurde, uns „vollkommen“ zu machen (2.Timotheus 3,16-17). So könnten wir sagen,

dass jene, die nicht an christlicher Vollkommenheit interessiert sind, nicht in der Lage sein werden, Gottes Wort richtig zu verstehen (siehe auch Johannes 7,17).

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis; und Gott offenbart seine Geheimnisse nur denen, die ihn fürchten (Psalm 25,14).

Die Wahrheit über Gott

Die Bibel lehrt, dass es *einen* Gott gibt, und auch, dass es in diesem einen Gott drei Personen gibt.

Da Zahlen zur materiellen Welt gehören und da Gott Geist ist, kann unser begrenzter Verstand diese Wahrheit nicht völlig verstehen, so wenig wie eine kleine Schale nicht das Wasser eines Ozeans fassen kann.

Ein Hund kann Multiplikation nicht verstehen – dass drei Einser, wenn man sie multipliziert, immer noch eins ergeben: $1 \times 1 \times 1 = 1$. Ebenso wenig können wir verstehen, wie Gott *drei* Personen und doch *ein* Gott sein kann. Ein Hund kann nur einen anderen Hund verstehen. Er kann einen Menschen nicht völlig verstehen. In derselben Weise wäre ein Gott, der mit unserem menschlichen Verstand erklärt und verstanden werden könnte, auch nur ein Mensch, genauso wie wir. Die Tatsache, dass der Gott der Bibel unseren Verstand übersteigt, ist der deutlichste Hinweis dafür, dass es wirklich die Wahrheit ist.

Die Wahrheit der Dreieinigkeit wird aus dem ersten Vers in der Bibel deutlich, wo das Wort für „Gott“ im Hebräischen im Plural steht – „Elohim“. Wir sehen diese Wahrheit auch in der Verwendung der Wörter „uns“ in 1. Mose 1,26. Noch klarer erkennen wir diese Wahrheit bei der Taufe Jesu, als der Vater (die Stimme vom Himmel), der Sohn (Jesus Christus) und der Heilige Geist (in Form einer Taube) alle gegenwärtig sind (Matthäus 3,16-17).

Diejenigen, die behaupten, dass Jesus selber Vater, Sohn und Heiliger Geist ist, können nicht erklären, wie er auf Erden den Willen seines Vaters getan haben könnte, während er seinen eigenen Willen verleugnete (Johannes 6,38). Unitarier, die glauben, dass Gott nur eine Person ist und die daher nur im Namen Jesu taufen, leugnen in Wirklichkeit, dass Jesus Christus als Mensch kam.

Die Bibel sagt, dass jemand, der die richtige Lehre hat, sowohl den Vater als auch den Sohn hat, und dass jemand, der entweder den Vater oder den Sohn leugnet, den Geist des Antichristen hat (2. Johannes 9; 1. Johannes 2,22).

In der christlichen Taufe ist uns von Jesus ausdrücklich befohlen, dass wir im dreifachen Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen sollen (Matthäus 28,19), wobei der Sohn als der Herr Jesus Christus identifiziert wird (Apostelgeschichte 2,38).

Die Wahrheit über Christus

Die Heilige Schrift lehrt, dass Jesus Christus in aller Ewigkeit als Gott existiert hat und mit Gott gleich war (Johannes 1,1), und dass er, als er als Mensch auf die Erde kam, aus freiem Willen die Entscheidung traf, einige seiner Vollmachten, die er als Gott hatte, NICHT auszuüben. Dies ist die Bedeutung des Ausdrucks „er entäußerte sich selbst“ (Philipper 2,6-7).

Betrachte ein paar Beispiele, die dies beweisen: Gott kann nicht zum Bösen versucht werden (Jakobus 1,13). Aber Jesus ließ zu, dass er selbst versucht wurde (Matthäus 4,1-10). Gott weiß alles. Aber Jesus sagte, als er auf der Erde war, dass er das Datum seines zweiten Kommens nicht kennt (Matthäus 24,36). Er musste auch zu einem Feigenbaum hingehen, um zu sehen ob er irgendwelche Früchte trug (Matthäus 21,19). Hätte er seine Macht als Gott benutzt, hätte er von weitem sehen können, dass der Baum keine Früchte trug! Gottes Weisheit ist unveränderlich und ewig. Doch lesen wir zweimal über unseren Herrn Jesus, dass „er an Weisheit zunahm“ (Lukas 2,40.52).

All diese Verse weisen darauf hin, dass Jesus sich selbst der vielen Machtbefugnisse Gottes „entäußerte“, als er auf die Erde kam.

Aber auch wenn sich Jesus dieser Vollmachten entäußerte, als er auf die Erde kam, war er doch in seiner Person immer noch Gott. Offensichtlich ist es für Gott unmöglich, aufzuhören Gott zu sein, selbst wenn er das wollte. Ein König kann hingehen, in einem Elendsviertel leben und alle seine Rechte als König aufgeben. Aber er wäre immer noch ein König. So war es mit Jesus.

Den deutlichsten Beweis für die Göttlichkeit Jesu, als er auf Erden war, sieht man in den sieben Berichten davon, wie er akzeptierte, dass andere ihn anbeten (Matthäus 8,2; 9,18; 14,33; 15,25; 20,20; Markus 5,6; Johannes 9,38). Engel und gottesfürchtige Menschen nehmen keine Anbetung an (Apostelgeschichte 10,25-26; Offenbarung 22,8-9). Aber Jesus nahm Anbetung an – weil er der Sohn Gottes war. Der Vater offenbarte Petrus, dass Jesus, auch als er auf der Erde war, der Sohn Gottes war (Matthäus 16,16-17).

In Bezug auf Jesu Menschlichkeit ist die Schriftstelle in Hebräer 2,17 sehr exakt, wenn sie feststellt, dass Jesus „in allem seinen Brüdern gleich werden musste“. Er wurde NICHT wie die Kinder Adams gemacht, denn dann hätte er wie der Rest der Menschheit einen „alten Menschen“ gehabt. (Der „alte Mensch“ ist ein biblischer Ausdruck, für den leider viele den unbiblischen Ausdruck „sündige Natur“ verwenden).

Jesus hatte KEINE sündige Natur, denn er hatte keinen menschlichen Vater. Jesus wurde vom Heiligen Geist geboren und war von der Empfängnis an heilig (Lukas 1,35).

Jesu geistliche Brüder sind die, die den Willen Gottes tun (Matthäus 12,49-50), die vom Heiligen Geist geboren sind (Johannes 3,5), und die den alten Menschen ausgezogen und den neuen Menschen angezogen haben (Epheser 4,22.24). Aber wir, die Brüder Jesu, haben einen eigenen Willen und Jesus wurde uns in „allen Dingen“ gleich. Auch er hatte einen eigenen Willen, den er verleugnete (Johannes 6,38).

Wenn wir als Adams Kinder geboren werden, werden wir alle mit einem alten Menschen geboren. Der alte Mensch kann mit einem untreuen Knecht verglichen werden, der die Tür unseres Herzens für die Begierden des Fleisches öffnet (die mit einer Räuberbande verglichen werden können), die danach trachten, in unser Herz einzudringen. Wenn wir wiedergeboren sind, wird dieser alte Mensch von Gott getötet (Römer 6,6). Aber wir haben immer noch das Fleisch, durch das wir versucht werden (Jakobus 1,14-15). Der alte Mensch ist nun durch einen neuen Menschen ersetzt worden, der den Begierden des Fleisches widersteht und danach trachtet, die Tür des Herzens gegen die „Räuberbande“ verschlossen zu halten.

Jesus wurde in allen Punkten wie wir versucht und überwand (Hebräer 4,15). Er kam jedoch nicht im „sündigen Fleisch“, sondern lediglich in „der *Gestalt* des sündigen Fleisches“ (Römer 8,3). Wir haben jahrelang in Sünde gelebt. Die sündigen Gewohnheiten, die wir uns über die Jahre angeeignet haben, bewirken, dass wir unbewusst sündigen, auch nachdem wir wiedergeboren sind.

So werden beispielsweise Menschen, die in der Vergangenheit viele Fluchworte gebraucht haben, feststellen, dass ihnen solche Wörter unbewusst herausrutschen, wenn sie unter Druck sind, während Menschen, die vor ihrer Bekehrung niemals Fluchworte gebraucht haben, auch jetzt selbst unbewusst solche Worte nicht benutzen. Ähnlich stellen Menschen, die viel Pornografie konsumiert haben, fest, dass sie ein größeres Problem mit schmutzigen Gedanken und Träumen haben, als jene, die sich früher nicht damit abgegeben haben.

Jesus hat nie gesündigt und er hatte auch keine unbewusste Sünde in seinem Leben. Wenn er auch nur unbewusst gesündigt hätte, hätte er für diese Sünde ein Opfer darbringen müssen (wie wir in 3.Mose 4,27-28 lesen). Dann hätte er nicht mehr ein vollkommenes Opfer für unsere Sünden sein können.

Die Lehre von der Person Jesu war während der ganzen Kirchengeschichte ein kontroverser Punkt und es sind diesbezüglich viele Irrlehren verbreitet worden. Einige haben seine Göttlichkeit bis zu dem Punkt überbetont, dass sie ihn nicht als Menschen sehen konnten, der in allem wie wir versucht wurde. Einige haben seine Menschlichkeit bis zu dem Punkt überbetont, dass sie seine Göttlichkeit aufhoben.

Unser einziger Schutz gegen diese beiden Irrlehren besteht darin, für den ganzen Ratschluss Gottes in der Heiligen Schrift einzustehen und dort Halt zu machen, wo die Schrift Halt macht, damit wir nicht „darüber hinausgehen“ (2.Johannes 7.9).

Das Kommen Jesu als Mensch auf diese Erde ist ein Geheimnis. Es ist töricht von uns, wenn wir diese Lehre über das hinaus, was uns in der Bibel gesagt wird, analysieren wollen. Es wäre ebenso töricht und respektlos wie die Israeliten, die neugierig in die Bundeslade Gottes (ein Bild für Christus) guckten – eine Handlung, für die Gott sie tötete (1.Samuel 6,19).

Jesus sagte, dass er auf die Erde gekommen sei, um seinen eigenen Willen zu verleugnen und den Willen seines Vaters zu tun (Johannes 6,38). Dies zeigt, dass Jesus einen menschlichen Willen hatte, der dem Willen seines Vaters entgegenstand (Matthäus 26,39). Sonst hätte er diesen Willen nicht verleugnen müssen.

Jesus wurde auch genauso wie wir in allen Punkten versucht (Hebräer 4,15). Aber weil er in seinem Herzen diesen Versuchungen nie nachgab, sündigte er nie (Jakobus 1,15). Jede Versuchung, die uns je begegnen könnte, ist auch unserem Herrn Jesus während seines irdischen Lebens begegnet und wurde von ihm überwunden.

Wir alle wissen, wie schwer es ist, auch nur einen einzigen Tag ohne Sünde zu leben! Daher könnten wir sagen, dass das größte Wunder, das Jesus jemals getan hat, darin bestand, mehr als 33 Jahre lang ohne Sünde zu leben – obwohl er täglich in allem wie wir versucht wurde. Er widerstand der Sünde bis zum Tode und er empfing Gnade vom Vater, weil er sie unter lautem Schreien und mit Tränen suchte (Hebräer 5,7 und 12,3-4).

Als unser Vorläufer ruft er uns auf, seinem Beispiel zu folgen, indem wir das Kreuz auf uns nehmen – indem wir unseren Eigenwillen dem Tode ausliefern (Lukas 9,23).

Wir fallen in Sünde, weil wir der Sünde nicht ernst genug widerstehen und weil wir den Vater nicht um Gnade zum Überwinden bitten. Heute sind wir nicht aufgefordert, Jesus in den äußerlichen Aspekten nachzufolgen und als Zimmermann oder als Junggeselle zu leben, auch nicht in seinem Dienst, sodass wir auf dem Wasser gehen oder die Toten auferwecken würden, sondern wir sollen wie er treu sein im Überwinden der Sünde.

Der Heilige Geist bringt uns dazu, zwei Bekenntnisse über Christus abzulegen – dass er der Herr ist und dass er in das Fleisch kam (1.Korinther 12,3; 1.Johannes 4,2-3). Beide Bekenntnisse sind gleich wichtig, aber doch ist das Letztere von besonderer Bedeutung, denn es ist uns gesagt, dass es das Zeichen des Geistes des Antichristen ist, dass er nicht bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist (2.Johannes 7).

Heute ist der Mensch Christus Jesus (1.Timotheus 2,5) der „Erstgeborene unter vielen Brüdern“ (unserer älterer Bruder) und sein Vater ist auch unser Vater (Römer 8,29; Johannes 20,17; Epheser 1,3; Hebräer 2,11).

Jesus hörte nicht auf, Gott zu sein, als er auf die Erde kam (Johannes 10,33) und er hörte nicht auf, Mensch zu sein, als er in den Himmel zurückkehrte (1.Timotheus 2,5).

Die Wahrheit über das Heil

Das Wort Gottes spricht vom „Heil“ [der Errettung] in drei Zeitformen – Vergangenheit (Epheser 2,8), Gegenwart (Philipper 2,12) und Zukunft (Römer 13,11) – oder anders ausgedrückt: Es spricht von Rechtfertigung, Heiligung und Verherrlichung.

Das Heil hat ein Fundament und einen Überbau. Vergebung von Sünden und Rechtfertigung sind das Fundament.

Rechtfertigung bedeutet mehr als die Vergebung unserer Sünden. Sie bedeutet auch, dass wir in Gottes Augen durch Christi Tod, Auferstehung und Himmelfahrt für gerecht erklärt wurden. Rechtfertigung basiert nicht auf unseren Werken (Epheser 2,8-9), denn sogar unsere gerechten Taten sind in Gottes Augen wie ein beflecktes Kleid (Jesaja 64,5). Wir werden mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet (Galater 3,27). Reue [Buße, Umkehr] und Glaube sind die Bedingungen für die Vergebung und für die Rechtfertigung (Apostelgeschichte 20,21).

Echte Buße muss in uns die Frucht der Wiedergutmachung hervorbringen – sodass wir Geld, Sachen und fällige Steuern, die sich zu Unrecht in unserem Besitz befinden (und anderen gehören) zurückgeben und uns bei denen, denen wir Unrecht getan haben, entschuldigen, soweit das möglich ist (Lukas 19,8-9). Wenn Gott uns vergibt, dann verlangt er von uns auch, dass wir anderen in derselben Weise vergeben. Wenn wir dies nicht tun, zieht Gott seine Vergebung zurück (Matthäus 18,23-35).

Auf Buße und Glauben muss die Taufe durch Untertauchen im Wasser folgen, durch die wir vor Gott, vor den Menschen und vor den Dämonen öffentlich bezeugen, dass unser alter Mensch in der Tat begraben wurde (Römer 6,4.6).

Wir können dann die Taufe im Heiligen Geist empfangen, durch die wir mit Kraft ausgerüstet werden, durch unser Leben und unsere Lippen Zeugen für Christus zu sein (Apostelgeschichte 1,8). Die Taufe (Fülle) im Heiligen Geist ist eine Verheißung, die alle Kinder Gottes erstreben und durch Glauben empfangen sollen (Matthäus 3,11; Lukas 11,13).

Es ist das Privileg eines jeden Jüngers, im Herzen das Zeugnis des Geistes zu haben, dass er wirklich ein Kind Gottes ist (Römer 8,16) und auch sicher zu wissen, dass er tatsächlich den Heiligen Geist empfangen hat (Apostelgeschichte 19,2).

Heiligung ist der Überbau des Gebäudes. Heiligung bedeutet, von Sünde und der Welt „abgesondert zu sein“ und ist ein Prozess, der mit der Neugeburt beginnt (1.Korinther 1,2) und der sich während unseres ganzen irdischen Lebens fortsetzen sollte (1.Thessalonicher 5,23-24). Das ist ein Werk, das Gott in uns durch den Heiligen Geist beginnt, indem er seine Gesetze in unser Herz und in unseren Sinn schreibt; aber wir müssen unseren Teil tun und unser Heil mit Furcht und Zittern verwirklichen (Philipp 2,12-13). Es ist *unsere* Aufgabe, die Taten des Fleisches durch die Kraft, die der Geist uns anbietet, zu töten (Römer 8,13). Es ist *unsere* Aufgabe, uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zu reinigen und die Heiligung in der Furcht Gottes zu vollenden (2.Korinther 7,1).

Wenn ein Jünger bei dieser Aufgabe radikal und von ganzem Herzen mit dem Heiligen Geist zusammenarbeitet, wird das Werk der Heiligung in seinem Leben rasch voranschreiten. Offensichtlich wird dieses Werk im Leben eines Menschen, der träge auf die Leitung des Heiligen Geistes reagiert, langsam vorangehen oder stagnieren.

Es geschieht gerade in Zeiten der Versuchung, dass unsere Ernsthaftigkeit, die Heiligung zu erlangen, geprüft wird.

Geheiligt zu werden bedeutet, dass die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt wird – und nicht nur äußerlich wie unter dem alten Bund (Römer 8,4). Dies hat Jesus in Matthäus 5,17-48 betont.

Die Erfordernisse des Gesetzes wurden von Jesus so zusammengefasst: Gott von ganzem Herzen und den Nächsten wie uns selbst zu lieben (Matthäus 22,36-40).

Es ist das Gesetz der Liebe, das Gott nun in unser Herz schreiben möchte, denn das ist seine eigene Natur (Hebräer 8,10; 2.Petrus 1,4). Die äußerliche Manifestation davon

wird ein siegreiches Leben über alle bewusste Sünde und Gehorsam gegenüber allen Geboten Jesu sein (Johannes 14,15).

Es ist unmöglich, in dieses Leben einzutreten, ohne zuerst die Bedingungen der Jüngerschaft zu erfüllen, die Jesus festgelegt hat (Lukas 14,26-33). Diese bestehen generell darin, dem Herrn den ersten Platz vor allen Angehörigen und vor dem eigenen Ich einzuräumen und sich von materiellem Wohlstand und Besitz [als Götzen] loszusagen.

Das ist die enge Pforte, durch die wir zuerst gehen müssen. Dann kommt der schmale Weg der Heiligung. Diejenigen, die nicht nach Heiligung streben, werden den Herrn niemals sehen (Hebräer 12,14).

Während es möglich ist, in unserem Gewissen hier und jetzt vollkommen zu sein (Hebräer 7,19; 9,9.14), ist es nicht möglich, sündenlos und vollkommen zu sein, bis wir bei Christi Rückkehr einen verherrlichten Leib erhalten (1.Johannes 3,2). Wir können ihm erst dann GLEICH sein. Aber wir müssen schon jetzt danach trachten, so zu WANDELN wie er gewandelt ist (1.Johannes 2,6).

Solange wir diesen vergänglichen Leib haben, wird darin unbewusste Sünde zu finden sein, wie sehr wir auch geheiligt sein mögen (1.Johannes 1,8). Aber wir können in unserem Gewissen schon jetzt vollkommen (Apostelgeschichte 24,16) und frei von bewusster Sünde sein (1.Johannes 2,1), wenn wir ernsthaft sind (1.Korinther 4,4).

Daher warten wir auf das zweite Kommen Christi und auf unsere Verherrlichung – den letzten Teil unseres Heils, wenn wir ohne Sünde vollkommen sein werden (Römer 8,23; Philipper 3,21).

Die Wahrheit über die Gemeinde

Die Gemeinde [Kirche] ist der Leib Christi. Sie hat nur ein Haupt – Christus; und sie hat nur ein Hauptquartier – den dritten Himmel. Im Leib Christi hat jedes Mitglied eine Funktion (Epheser 4,16). Während einige Mitglieder eine wichtigere Verantwortung oder einen sichtbareren Dienst haben als andere, hat jedes Mitglied etwas Wertvolles beizutragen.

Christus gab seiner Gemeinde Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer, um seinen Leib zu bauen (Epheser 4,11). Dies sind Dienste, keine Titel. Apostel sind jene, die von Gott berufen und ausgesandt sind, um örtliche Gemeinden zu gründen. Sie haben in der Gemeinde den ersten Platz (1.Korinther 12,28) und sie sind daher Älteste für die Ältesten der Gemeinden in ihrem Einzugsgebiet (2. Korinther 10,13). Propheten sind jene, welche die verborgenen Nöte von Gottes Volk erkennen und sich ihrer annehmen. Evangelisten sind jene, die begabt sind, um die Heiden zu Christus zu führen. Sie müssen diese Bekehrten dann in die örtliche Gemeinde bringen, welche der Leib Christi ist. (In diesem Punkt versagen viele moderne Evangelisten). Hirten sind jene, welche die jungen Lämmer und Schafe betreuen und sie leiten. Lehrer sind jene, welche die Heilige Schrift und ihre Lehren erklären. Diese fünf Gaben sind für die weltweite Gemeinde; und von diesen sind Hirten die Hauptstützen in jeder örtlichen Gemeinde. Die anderen Gaben können von umherziehenden Dienern (von anderen Orten aus) ausgeübt werden.

Die Leitung der örtlichen Gemeinde sollte in der Hand von Ältesten sein. Das Neue Testament lehrt dies ganz deutlich (Titus 1,5; Apostelgeschichte 14,23). „Älteste“, die Pluralform, bedeutet, dass es in jeder Gemeinde mindestens zwei geben muss. Dass es mehrere Älteste gibt, ist für ein Gleichgewicht in der Leitung der örtlichen Gemeinde notwendig und auch dafür, die Aktivitäten Satans durch die Macht der Gegenwart des Herrn zu binden (wie wir in Matthäus 18,18-20 lesen).

Die Ein-Mann-Leitung einer Gemeinde widerspricht der Lehre des Neuen Testaments. Einer der Ältesten kann jedoch der „Bote der Gemeinde“ (Offenbarung 2,1) sein, wenn er die Gabe der Verkündigung des Wortes Gottes hat.

Jesus verbat seinen Jüngern, Titel zu tragen (Matthäus 23,7-12). Es widerspricht daher dem Wort Gottes, Rabbi, Vater, Pastor, Hochwürden oder Leiter genannt zu werden. Der Titel „Hochwürden“ [Ehrwürden] wird in der Bibel nur für Gott benutzt (Psalm 111,9); und jemand, der diesen Titel benutzt, kann wie Luzifer schuldig sein, so wie Gott sein zu wollen (Jesaja 14,14). Jeder in der Gemeinde, ob bedeutend oder unbedeutend, soll einfach ein Bruder oder ein Diener sein.

Die Versammlungen der örtlichen Gemeinden müssen für alle Jünger offen sein, um prophetisch zu reden (1.Korinther 14,26-40), es sei denn, es ist eine Zusammenkunft zum Zwecke der Lehre (Apostelgeschichte 20,9.11) oder des Gebets (Apostelgeschichte 12,5.12) oder der Evangelisation (Apostelgeschichte 2,14-40). Die Gabe der Prophetie sollen alle anstreben, die sie in den Versammlungen praktizieren möchten (1.Korinther 14,1.39). Die Zungenrede jedoch, obwohl sie in erster Linie zur persönlichen Erbauung dient (1.Korinther 14,4.18-19), kann auch in den Versammlungen der Gemeinde praktiziert werden, aber ihr sollte stets eine Auslegung folgen (1.Korinther 14,27). Die Auslegung einer Zungenrede kann eine Offenbarung, ein Wort der Erkenntnis, eine prophetische Rede, eine Lehre oder ein Gebet zu Gott sein (1.Korinther 14,2-6). All die Gaben, die in 1.Korinther 12,8-10.28 und in Römer 12,6-8 erwähnt werden, sind notwendig, um den Leib Christi aufzubauen. Eine Gemeinde, die die Gaben des Geistes verachtet oder ignoriert, wird sie niemals bekommen.

Frauen dürfen in den Versammlungen mit bedecktem Haupt beten und prophetisch reden, aber ihnen ist nicht gestattet, Autorität auszuüben oder Männer zu lehren (1.Korinther 11,5; 1.Timotheus 2,12).

Die Gemeinde hat auch eine Verantwortung, mit allen Mitteln die gute Nachricht allen Menschen, die sie erreichen kann, zu verkündigen, mit dem Ziel Jünger Christi unter allen Völkern zu machen (Markus 16,15; Matthäus 28,19). Evangelisation ohne Jüngerschaft ist jedoch ein Hindernis für das Zeugnis Christi auf Erden.

Jede örtliche Gemeinde muss auch den Tod des Herrn durch das „Brotbrechen“ [Abendmahl] (1.Korinther 11,22-34) verkünden. Wie oft dieses Zeugnis geschieht, ist eine Frage, zu der das Wort Gottes jeder Gemeinde Freiraum gibt. Aber es darf niemals zu einem leeren Ritual werden.

Was Opfergaben angeht, so ist Gottes Wort deutlich, dass es falsch ist, Geld von Ungläubigen für das Werk Gottes anzunehmen (3.Johannes 7). Opfergaben dürfen daher in Versammlungen, in denen Ungläubige anwesend sind, nicht eingesammelt werden. Alles Geben von Gläubigen soll freiwillig, im Verborgenen und mit Freude erfolgen (Matthäus 6,3; 2.Korinther 9,7). Deshalb hat man am besten irgendwo im Versammlungsraum einen Kasten, sodass jeder, der will, geben kann, ohne dabei beobachtet zu werden. Es ist falsch, Berichte über das Werk mit der Absicht zu versenden, Geld zu erhalten (auch wenn solche Berichte „Gebetsbriefe“ genannt werden).

Die Gemeinde kann nur dann unerschütterlich sein, wenn sie die Jünger zum Glaubensgehorsam führt – zum Gehorsam gegenüber allen Geboten Jesu, besonders denen, die in Matthäus 5 bis 7 aufgeführt sind. Wir müssen auch den kleinsten Geboten im Neuen Testament gehorchen und sie eifrig verkündigen. Das ist es, was einen Menschen in Gottes Augen groß macht (Matthäus 5,19).

Es gibt viele Dinge, über die das Neue Testament schweigt. In solchen Dingen sollen wir nicht dogmatisch sein, sondern müssen anderen Jüngern Freiheit einräumen, sich an ihre eigenen Überzeugungen zu halten, während wir selbst an unseren Überzeugungen festhalten (Römer 14,5).

Es ist leicht, jene Menschen zu lieben, die mit uns in allen Dingen übereinstimmen. Unsere Liebe wird jedoch an unserer Einstellung gegenüber denen, die nicht mit uns übereinstimmen, geprüft. Gott hat nicht beabsichtigt, dass alle seine Kinder in jedem unwesentlichen Punkt dieselbe Meinung haben. Er hat auch nicht beabsichtigt, dass

jede örtliche Gemeinde in allen Angelegenheiten, die nicht in der Heiligen Schrift geregelt sind, dieselbe äußere Form hat. Die Herrlichkeit Gottes soll in einer Einheit inmitten von Vielfalt zum Ausdruck kommen. Uniformität ist menschengemacht und bringt geistlichen Tod. Gott wünscht sich nicht Uniformität, sondern Einheit.

Schließlich müssen wir uns auch daran erinnern, dass das deutlichste Kennzeichen der Jünger Jesu ihre Liebe zueinander ist (Johannes 13,35). Daher muss die Gemeinde danach trachten, eins zu sein, so wie der Vater und der Sohn eins sind (Johannes 17,21).

All das ist, in Kurzform, die Wahrheit, in der wir fest gegründet sein müssen.

„Wir wissen, dass dies die Wahrheit ist, denn sie hat alle diejenigen frei gemacht, die sie mit ganzem Herzen angenommen haben“ (Johannes 8,32; frei übersetzt).

Originalartikel: „The Truth That We Believe“ by Zac Poonen

Weitere Artikel von Zac Poonen und von anderen CFC-Autoren, die kostenlos heruntergeladen werden können, findest du auf der Webseite www.cfcindia.com/deutsch